

Ostmärkische Tageszeitung

Anzeiger für Stadt und Land.



(Thorn'sche Presse)

Verlagstag täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,09 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Postamt, von der Geschäfts- oder den Abgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelnummer 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonnenzeile oder deren Raum 20 Pfg., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pfg., für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Bofens und durch Vermittlung 20 Pfg., für Anzeigen mit Platzvorkauf 25 Pfg. Im Restmetall kostet die Zeile 50 Pfg. — Anzeigenaufträge nehmen an alle Stellen Anzeigenvermittlungstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Donnerstag den 31. Januar 1918.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinz Hartmann in Thorn.

Zuforderungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einreichung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einreichungen werden nicht aufbewahrt, unerlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigelegt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 30. Januar. (W. T. B.)

Großes Hauptquartier, 30. Januar.

Westlicher Kriegsschauplatz:

An verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerferkämpfe. Die Infanterietätigkeit blieb auf Erkundungsgefechte beschränkt. — Unsere Flieger führten erfolgreiche Angriffe auf England und die französische Nordküste durch. London und Southend, sowie Düntsch, Graveline und Calais wurden mit Bomben beworfen. Im Luftkampf wurden gestern 8 feindliche Flugzeuge und 2 Zersplitterballons abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Mazedonische Front:

Der Vorstoß feindlicher Kompanien gegen bulgarische Feldwachstellungen nordöstlich vom Doiran-See wurde abgewiesen.

Italienische Front:

Auf der Hochflähe von Piago haben die Italiener mit starken Kräften ihre Angriffe fortgesetzt. Im Gebiet des Monte Sienol sind sie unter schweren Verlusten gescheitert. Der Monte di Val Bella und Col del Rosso blieb nach hartem Kampf in Händen des Feindes.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Brest-Litowsk.

Vertragung der ersten Sitzung auf russisches Ersehen.

Aus Brest-Litowsk wird unter dem 29. Januar gemeldet: Im Laufe des gestrigen Tages sind hier eingetroffen: Am Nachmittag: Der österreichisch-ungarische Minister des Innern Graf Czernin mit den übrigen Mitgliedern der österreichisch-ungarischen Delegation; am Abend: Staatssekretär von Kühlmann und der bayerische Staatsminister und ehemalige Ministerpräsident Graf von Podewils mit Begleitung, ferner Großwesir Talaat Pascha, Minister des Innern Resim Bey, Botschafter Hakkı Paşa mit einigen anderen türkischen Herren, endlich Teile der bulgarischen Delegation mit Oberst Gantschew an der Spitze; heute Vormittag gegen 11½ Uhr ist auch Volkskommissar Trotski in Brest angelangt. Auf russisches Ersehen wurde die für heute anberaumt gewesene Sitzung der politischen Kommission auf morgen vertagt.

Trotski will keinen Sonderfrieden.

Nach einer Meldung der Petersburger Telegraf-Agentur hat Trotski auf dem dritten Allrussischen Kongress der Arbeiter- und Soldatenräte am Schluß einer längeren Rede folgendes erklärt: Die russische Delegation wird ihre Forderungen nicht preisgeben. Sie wird keinen Quartierfrieden schließen. Die Bewegung greift auf Polen und England über. Die Macht der imperialistischen und bürgerlichen Regierungen ist unterminiert. Das europäische Proletariat wird uns unterstützen. Wir kämpfen für eine gemeinsame Sache und wir werden siegen.

Sierza heißt es in der „Nordd. Allg. Ztg.“ in einer redaktionellen Bemerkung: Es erscheint uns doch recht fraglich, ob die Besprechung Trotskis, daß die Weltrevolution den Frieden am sichersten herbeiführen werde, der großen Masse des russischen Volkes eine ausreichende Bürgschaft für die Befriedigung ihres Friedensverlangens ist. Sie weiß jedenfalls, daß die Mittelmächte in ehelicher Friedensbereitschaft an die Fortsetzung der Verhandlungen herangehen, und man wird gut tun, abzuwarten, ob die Maximalkisten wirklich das Risiko einer Enttäuschung des russischen Friedensverlangens zu Gunsten ihrer revolutionären Propaganda auf sich nehmen werden.

Zu Erwartung der ukrainischen Zentralrat.

Nach Mitteilung der in Brest-Litowsk verbliebenen Vertreter der Kiewer Zentralrada soll die ukrainische Delegation am Montag aus Kiew abgehahren sein.

„Steine auf dem Feindesweg.“

Unter dieser Überschrift schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: Wenn man bei unsern Feinden, die auf eine Revolution in Mitteleuropa und den Abfall der Sozialdemokratie vom Volksgang spekulieren, erfährt, daß es in Deutschland tatsächlich zu Teufelskünden gekommen ist, so wird man sich in dem Wahn wiegen, daß solche Hoffnung der Erfüllung nahe sei. Daß es sich in Wirklichkeit um verhältnismäßig kleine Arbeitermassen handelt, wird sie in ihrer Freude vorläufig nicht beachten. Trotzdem ist gerade heute die Feststellung angebracht, daß es sich bei diesen Streikenden nicht um politisch denkende Männer und Frauen handelt, sondern in der Hauptsache um jugendliche bedürftige Geschöpfe. Die sozialdemokratische Korrespondenz stellt das ausdrücklich fest. Die demokratische Bewegung in Deutschland als Schrittmacher für Englands Kriegsziele.

Nach in Kopenhagen eingetroffenen Nachrichten herrscht wegen der Lahmlegung des ganzen Wirtschaftsebens in der englischen Geschäftswelt starke Mißstimmung. Auf die in schärfster Tonart an Lloyd George gerichtete Frage, weshalb er nicht auf Kosten von Englands Verbündeten mit Deutschland einen für England vorteilhaften Frieden schließt, habe er geantwortet, dazu sei immer noch Zeit, denn er habe die absolute Gewißheit, daß Deutschland jederzeit zu einem ehrenvollen

Frieden, der England schonen würde, auch im Falle eines völligen Sieges bereit sei. Er, Lloyd George, schähe die amerikanische Hilfe auch nur gering ein und verkenne keineswegs die wachsende Gefahr des U-Bootkrieges, aber die Herren möchten nur noch ganz kurze Zeit Geduld haben. Nach ganz zuverlässigen Nachrichten stehe die Revolution in Deutschland unmittelbar bevor. Die ganze demokratische Bewegung in Deutschland sei so stark, daß man auf diesem Wege, ohne die eigenen Verbündeten preisgeben zu brauchen, mit Sicherheit zu einem sogenannten arbeitslosen Frieden gelangen würde, der Englands Krisisziel, die wirtschaftliche Vernichtung Deutschlands, ohne daß Deutschland es selber merke, voll befehle.

Der bulgarische Ministerpräsident über die internationalen Lage.

Der bulgarische Ministerpräsident Radoslawow äußerte sich über die jetzige internationale Lage einem Mitarbeiter des Budapesters „N. G.“ gegenüber wie folgt: Wenn auch die jetzigen russischen Machthaber kürzen, würde das den Frieden nicht verhindern können. Was die besondere Haltung Bulgariens betrifft, so haben wir Russland nichts weggenommen und wollen ihm auch nichts wegnehmen. In der gleichen Lage ist Russland uns gegenüber. Die Dobrußja besetzen wir von rumänischer, die Morawagegend von serbischer Herrschaft. Von Griechenland, mit dem wir uns seit einem Jahr im Kriegszustand befinden, besetzen wir Drama, Serres und die Kavallagegend, die bekanntlich im ersten Balkankrieg an Bulgarien gefallen ist. Unsere Nachbarn und Gegner können sich bezüglich dieser Gebiete nicht auf den Rechtsstandpunkt stellen, da diese Gegenden seit Urzeiten zu Bulgarien gehören. Die Kraft unserer Gegner ist gebrochen, die unsere dagegen verdoppelt. Sowohl das Recht wie die Macht ist auf unserer Seite. Der Ministerpräsident äußerte ferner, er beachtliche, bezüglich der Friedensverhandlungen keine Erklärungen abzugeben, bis mit Russland vollkommene Übereinstimmung zustande gekommen sei. Dann würde das vollständige Ergebnis der Sobranje verkündet werden und er hoffe, daß er bis dahin nicht mehr lange zu warten haben würde. Der Ministerpräsident schloß seine Äußerungen: Schon lange wird die Frage erörtert, ob die Entente-Armeen in Mazedonien bleiben oder ob sie in dem Bewußsein der Zwecklosigkeit weiteren Kampfes abziehen sollen. Die Frage interessiert uns. Das Ergebnis unserer großen Sache hängt aber nicht davon ab. Wir selbst haben keine offensiven Absichten und sind andererseits sicher gegen jede Offensive der Ententeländer.

Berliner Presskammer zur Aufhebung der Verhandlungen.

Die Berliner „Post“ schreibt: Wenn es dem deutschen Berechtigten und der deutschen Friedensliebe entsprochen hat, die Brest-Litowsker Verhandlungen nicht schon abzubrechen und es noch einmal mit einem friedlichen Ausgleich zu versuchen, so stehen wir jedenfalls nunmehr nach allem, was wir von dem maximalistischen Treiben erfahren haben, vor einem völlig veränderten Lagebild. Unter allen Umständen ist es jetzt Pflicht der deutschen Unterhändler, den Sprechern der Bolschewiki mit aller Schärfe entgegenzutreten und ihren tönenden Phrasen die reale Tatsache der deutschen Vormachtstellung im Osten Europas nachdrücklich entgegenzuhalten. Anders mag es um die Aussprache mit den Ukrainern stehen, soweit sie sich dem bolschewistischen Einfluß entziehen. Trotski mag jetzt endlich Farbe bekennen, ob er den Frieden ehrlich will, oder ob es ihm nur auf Verheißungen zwischen Volk und Regierung im Deutschen Reich ankommt. Das deutsche Ansehen verdirbt es nicht länger, daß auch nur ein einziger Tag mit allgierenden Reden in Brest-Litowsk hingebacht wird.

In der „Kriegszeitung“ schreibt Professor Hoeßli: Zur Erneuerung des Krieges ist Russland nicht mehr fähig. Dieser jetzige klare Standpunkt der Zentralmächte ermöglicht ein anderes Aufstreben als bisher, er ermöglicht es, die Machtfrage zu stellen, wozu noch besondere Veranlassung in den fortwährenden Besuchen der Bolschewiki vorliegt, seine revolutionäre Agitation auf die Okkupationsgebiete, die Armee und das Innere der Zentralmächte auszudehnen.

Die „Germania“ meint: Wenn schon jetzt die Versorgung Petersburgs darunter leidet, wie berichtet wird, wie soll es dann erst später werden. Bei den Bolschewiki ist durch die Machtgelüste das Verantwortlichkeitsgefühl arg herabgedrückt. Uns hat gerade der Krieg gelehrt, daß das Verantwortlichkeitsgefühl die erste Eigenschaft ist, die wir nicht allein von den Regierenden, sondern sogar von uns selbst fordern.

Die Kämpfe im Westen.

Deutscher Abend-Bericht.

W. T. B. meldet amtlich:

Berlin, 29. Januar, abends.

Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Fransösischer Heeresbericht.

Der amtliche französische Heeresbericht vom 28. Januar nachmittags lautet: Den Franzosen gelang es, an verschiedenen Stellen in die deutschen

Linien in der Champagne und nördlich von St. Mihiel einzubrechen; sie brachten Gefangene zurück. Ein deutscher Handwreck gegen einen kleinen französischen Posten in der Gegend von La Fontenelle nördlich von St. Die hatte keinen Erfolg. An der übrigen Front war die Nacht ruhig.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 28. Januar morgens lautet: Gestern Abend griff der Feind einen unserer vorgeschobenen Posten nördlich von Langemarck an. Drei unserer Leute wurden vermisst. Südlich von Beverquiere wurde eine starke feindliche Erkundungsabteilung in der Nacht durch Gewehrfeuer zerstreut. Die feindliche Artillerie war in der Nacht an verschiedenen Punkten südlich von Cambrai, nördlich von Lens und im Abschnitt von Paschendaele tätig.

Blutige Abwehr.

W. T. B. meldet über die Kämpfe des 29. Januar: An der Westfront letzte am 28. Januar bei auffälliger Sicht die Gefechtsfähigkeit wieder auf. Während unsere Truppen in Flandern und an verschiedenen Stellen der Westfront in kleineren Unternehmungen erfolgreich waren und verschiedentlich Gefangene und Maschinengewehre zurückbrachten, fehlten die Franzosen in der Champagne zu gewaltigen Erkundungen größerer Stills härtere Kräfte ein. Am Morgen des 28. erfolgte nach kurzer Artillerie- und Minenfeuertorbereitung beiderseits der Straße St. Souplet—St. Hilaire der Vorstoß eines starken französischen Sturmtrupps gegen unsere dortigen Stellungen. Wirksam von unserem Sperr- und Maschinengewehrfeuer gefaßt, entzog sich der Gegner unter schweren Verlusten durch eilige Flucht unserem Gegenstoß. 1 Uhr 45 nachmittags setzte schlagartig erneute Feuerorbereitung zu einem großartigen feindlichen Patrouillen-Unternehmen ein. Unsere Stellung südlich der Linie Somme-Py—Rouvroy lag unter hartem Trommelfeuer. Bereits um 2 Uhr nachmittags traten starke französische Sturmabteilungen gegen unsere Stellungen der Butte-de-Lafure und Butte-de-Wesnil und westlich dieses Dries zum Sturm an. Zum großen Teil brach der Angriff bereits vor unserem Drahthindernis in wirksamem Sperrfeuer zusammen. An anderen Stellen wurden die Franzosen im blutigen Nahkampf unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Hierbei wurden ihnen mehrere Gefangene und Flammwerfer, die in großer Anzahl den Angriff unterstützen sollten, abgenommen.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht

vom 29. Januar meldet vom

italienischen Kriegsschauplatz:

Auf der Hochflähe von Piago ging der Italiener gestern nach dreitägiger Artillerieorbereitung zum Infanterie-Angriff über, der zu schweren Kämpfen um den Col del Rosso und Monte di Val Bella führte. Dank der zähen Ausdauer der tapferen Verteidiger blieben beide Höhen nach wechselvollem Ringen mit dem an Zahl stark überlegenen Gegner in unserem Besitze. Drückende Einbruchsstellen vermochte der Feind nicht zu erweitern. Im Westteil der Hochflähe brachen die italienischen Angriffe bereits in unserem Abwehrfeuer zusammen. Bisher wurden 10 Offiziere und 350 Mann gefangen eingeträcht.

Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Heeresbericht.

Der amtliche italienische Heeresbericht vom 28. Januar lautet: Für uns günstige Patrouillen-zusammenstöße im Grand- und Mastale. Wirksame Tätigkeit unserer Artillerie gegen feindliche Stellungen zwischen dem Grenzetal und dem Brenta-Kanal.

Englischer Heeresbericht.

Der englische Heeresbericht aus Staffen vom 28. Januar lautet: Bei besserer Sicht war unsere Artillerie wieder in stande, erfolgreiches Beschießungsfeuer gegen feindliche Batterien und sonstige Beschießungen zu unterhalten. Unsere Flieger waren tätig im Luftkampf und in Erkundungsbällen. Sechs feindliche Flugzeuge und zwei Zersplitterballons wurden in der vergangenen Woche abgeschossen. Insgesamt verloren unsere Gegner seit Ende November, dem Zeitpunkt des Beginns des Einmarsches unserer Flieger, 37 abgeschossene und 2 steuerlos zur Landung gezwungene Flugzeuge und 4 Zersplitterballons, während von unseren Flugzeugen nur 5 vermisst werden.

Schwere blutige Niederlage der Italiener.

W. L. B. meldet über die Kämpfe des 29. Januar: Zwischen Alassio und der Brenta haben sich die Italiener, die mit starken Kräften wiederholt die österreichisch-ungarischen Stellungen angriffen, eine schwere blutige Niederlage geholt. Außer den 10 Offizieren und 350 Mann, die während des misslungenen Angriffs als Gefangene einbüßten, erlitten sie infolge rücksichtslosen Einsatzes ihrer Reserven außerordentlich hohe blutige Verluste.

Vom Balkan-Kriegsjahrplan.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 27. Januar: Mazedonische Front: In verschiedenen Punkten der Front lebhaftes Artilleriefeuer. Im Cernabog kurze Feuerüberfälle. Im Vorgebiet östlich des Doiransees machten unsere Erkundungsabteilungen einige englische Gefangene, darunter einen Offizier.

Die Kämpfe zur See.

Wieder 30 000 Tonnen!

W. L. B. meldet amtlich:

Neue U-Boots-Erfolge im mittleren und östlichen Mittelmeer: 8 Dampfer, 3 Segler mit rund 30 000 Brutto-Registertonnen. Die Mehrzahl der Dampfer war tief beladen und befand sich teils in stark gefährdeten Geleitzügen, teils einzeln unter Zerlöcherungs- und Fischdampferbedeckung fahrend, auf dem Wege nach Italien bzw. nach dem Orient. Unter den versenkten Schiffen konnten der englische Dampfer „West-Wales“ (4331 Brutto-Registertonnen), mit Kohlen nach Port Said, ferner ein großer Tankdampfer und ein Dampfer von 4000 Tonnen, der, nach der heftigen Explosion zu urteilen, Munition geladen hatte, festgestellt werden. An den Erfolgen war im besonderen der L. L. Linien-Schiffleutnant Hudeczek beteiligt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Weitere Schiffverluste.

Aus Rotterdam wird gemeldet, daß der niederländische Dampfer „Solmina“ auf der Reise von Rotterdam nach Nechil torpediert wurde. Das Schiff war mit dem letzten englischen Konvoi ausgefahren.

Neuer meldet: Der Dampfer „Coil“ (1232 T.) aus Dublin wurde ohne Warnung torpediert. 12 Mann sind umgekommen, die übrigen sind in Western Point gelandet.

Am 12. wird mitgeteilt, daß von Bord des Cunard-Dampfers „Andania“ alle gerettet worden sind mit Ausnahme zweier Angehöriger der Mannschaft.

Nach weiteren Berichten über die Torpedierung des spanischen Dampfers „Girada“ wurde dieser am 26. Januar 30 Meilen westlich La Guardia von einem U-Boot angehalten und zur Explosion gebracht. Die Besatzung wurde durch das Schiff „Cabo Menor“ aufgenommen und in Vigo an Land gesetzt.

Durch Minen vernichtet.

Wie aus Paris gemeldet wird, sind der Matra-Transportdampfer „Drome“ und der Fischdampfer „Kerbihan“ angefaßt von Marseille auf Minen gelaufen und gesunken. 40 Mann werden vermißt.

Englische Berichte

Über den Flieger-Angriff auf London.

Am 12. wird aus London vom Dienstag gemeldet: Feindliche Flugzeuge überflogen die Küste von Kent und Essex kurz vor 8 Uhr abends und näherten sich London. Einige Flugzeuge gelangten bis zur Hauptstadt, wo sie zwischen 9 und 10 Uhr abends Bomben abwarfen. Die letzte Meldung berichtet, daß eines der feindlichen Flugzeuge durch unsere Fliegerabwehrmannschaft in Essex abgeschossen worden ist.

Eine weitere amtliche Meldung aus London lautet: Es wurde ein weiterer Angriff auf London nach Mitternacht unternommen. Umgefahr 12 Uhr 30 Min. wurden Bomben abgeworfen. Der Angriff dauert noch fort.

Die Anarchie in Rußland.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Rumänien.

Nach einem Petersburger Funkpruch hat die Petersburger Regierung alle diplomatischen Beziehungen zu Rumänien abgebrochen. Die rumänische Gesandtschaft wird auf dem kürzesten Wege ins Ausland abgeschoben. Der Goldschatz Rumäniens, der in Moskau liegt, wird als unantastbar für die rumänische Oligarchie erklärt. Die Räte-regierung übernimmt für die Aufbewahrung dieses Goldes und für die Übergabe an das rumänische Volk die Verantwortung.

General Tschernobajew wird als außerhalb des Gesetzes stehend erklärt.

Wie die „Agenzia Stefani“ aus Petersburg meldet, wurde dem rumänischen Gesandten Diamandi mitgeteilt, daß die russische Regierung beabsichtigt, weitere Maßnahmen gegen die rumänische Gesandtschaft und die rumänische Militärmission zu ergreifen. Diamandi erwarte die Ausweisung.

Aber die Vorgänge bei Galatz, die zum Abtritt russischer Truppenteile zu den Verbündeten führte, wird weiter gemeldet, daß die Kämpfe zwischen der 9. und Teilen der 10. sibirischen Division und den Rumänen auf der Höhe westlich von Galatz immer noch andauern. Auf rumänischer Seite nahmen dabei schwere Artillerie und bei Galatz auch drei Monitore teil. Die russischen Stellungen von der Bahn Braila-Galatz bis zum Sereihogen östlich von Nicolai bleiben unbefestigt. Ein befestigter Punkt an der Bahn ist von den Rumänen besetzt worden, deren Posten sich gleichzeitig im Sereihogen festgesetzt haben.

Neuere Meldungen besagen, daß die rumänische Gesandtschaft am Montag Mittag um 2 Uhr den Befehl erhielt, Rußland binnen 10 Stunden zu verlassen. Die Abreise erfolgte um Mitternacht nach Stockholm. Der rumänische Konig und 14 Offiziere sind in Kischinew verhaftet worden.

Mit dem offiziellen Abbruch der Beziehungen zwischen Petersburg und Jassy hat, wie der „Berl. Lokalanz.“ sagt, die russisch-rumänische Waffenbrüderschaft ihr unheilvolles Ende genommen, das nach den Ereignissen der letzten Wochen zu erwarten war. Der Vorgang ist ein Symptom mehr für den Zusammenbruch, der sich in diesen Tagen an der gesamten Ostfront vollzieht.

Die Bolschewiki und die Unabhängigkeit der Ukraine.

Neuer meldet aus Petersburg: Der magistralische Volksbeauftragte für nationale Angelegenheiten gibt bekannt, daß die Volksbeauftragten mit der Rada der Ukraine nicht weiter verhandeln werden. Wie gemeldet wurde, mobilisieren die ukrainischen Bolschewiki ihre Streitkräfte. Eine allgemeine Schlacht bei Kirow sei in einigen Tagen zu erwarten.

Wie der „Berl. Lokalanz.“ meldet, gehen nach im Haag eingetroffenen Meldungen die Bolschewiki bereits zum Kampfe gegen die Ukraine über, nachdem sie bekanntlich vorher ihre Unabhängigkeit erklärt haben.

Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Der Volksbeauftragte Antonof gibt bekannt, daß die Städte Krematschuk, Komodan und Putilow sich in den Händen der Bolschewiki befinden. Bei Bachmatsh finden Kämpfe statt. Bei Aleksandrowsk ergaben sich 14 Abteilungen Kosaken nach einem Gefechte mit bolschewistischen Truppen. In Sewastopol wurden die Behörden der Sowjets anerkannt. Einige Seestreitkräfte der Rada stellten sich auf die Seite der Sowjets. Die Tsaisaren wurden bei Jalta zurückgeworfen und bei Theodestia geschlagen.

Russische Gewalttaten in Finnland.

In Finnland herrscht völlige Anarchie, da, wie die Petersburger Telegraphen-Agentur sich ausdrückt, die Revolution des Proletariats ausgerufen worden ist. Der sozialdemokratische Ausschuss hat am Sonntag Abend eine revolutionäre Erklärung veröffentlicht, in der er ankündigt, daß die Gewalt ausschließend der Arbeiterschaft und ihren Organen angehört. Der allgemeine Ausstand hat in Helsingfors am Montag begonnen. Der Hauptausstand der Arbeiter hat den Belagerungszustand verhängt und das Tragen von Waffen außer für die rote Garde verboten. Nach einer späteren Meldung ist der allgemeine Ausstand „erklärt“ worden: erher in den Werken für Elektrizität und Gas sowie in den Apotheken, Krankenhäusern und Lebensmittelgeschäften. Der Eisenbahnverkehr ist allgemein eingestellt. Mehrere öffentliche Gebäude, darunter das Senatsgebäude, sind von den roten Gardebesetzen. Die Universitäts ist geschlossen. Die Zeitungen erscheinen nicht. Der Straßenverkehr ist sehr lebhaft. Die roten Garde kontrollieren überall. Die Fernsprecheitung im Innern des Landes ist unterbrochen. Die Sitzungen des Landtages sind eingestellt. Die Eisenbahnbrücke Korla Haapamaeki ist gesprengt. Die Senatsmitglieder haben, wie die finnische Gesandtschaft in Stockholm erzählt, Helsingfors verlassen und sich an einen unbekanntem Ort begeben, um dort ihre Arbeiten fortsetzen zu können. Zum Oberbefehlshaber der bürgerlichen Schutztruppen ist General der Kavallerie Baron Mannerheim ernannt worden. Die roten Garde beschossen mit Maschinengewehren einige Häuser im Mittelpunkt der Stadt. Es gab aber nur wenige Tote und Verwundete. Die Eisenbahnbrücken von Lotajoki und Karjalma wurden gesprengt. Schutzkorps mit 20 Maschinengewehren und Laufenden von Gewehren marschierten südwärts gegen Helsingfors.

Nach neueren Meldungen ist seit Montag ganz Südfinnland als Hammerford in den Händen der roten Garde, die von russischen Soldaten unterstützt werden. In Nordfinland gelang es der blutigen Garde, die rote Garde in Schach zu halten. In Tornea sind nur 80 russische Soldaten geblieben.

In den russischen Gewalttaten in Finnland heißt es in der „Nord. Wk. Ztg.“: Die Bolschewiki-Regierung in Petersburg lebt in einem merkwürdigen Konflikt zwischen ihrem theoretischen Anschauungen und ihrem praktischen Verhalten. Während sie mit der einen Hand die Fahne des Selbstbestimmungsrechts der Völker triumphierend schwingt, trägt sie in der anderen nach alten Vorbildern die Krone, um alle die niederknien, die von ihr wünschen, daß sie nach ihren eigenen Lehren handelt. Die Vorgänge in Finnland bedeuten einen Beweis dafür, daß die Bolschewiki unter Umständen sehr bedingte Anhänger des völkischen Selbstbestimmungsrechts sind.

Provinzialnachrichten.

i Culmsee, 28. Januar. (Kaisergeburtstagsfeier.) Die Geburtstagsfeier Sr. Majestät wurde hier, dem Wunsche des Kaisers und der ersten Zeit entsprechend, in leiblicher, aber würdiger Weise gefeiert. In den Schulen fanden die Feiern in den Vormittagsstunden des Sonntags statt. Der Kriegerverein beging den Feiertag durch gemein-

schaftlichen Atragegang, Parade auf dem Marktplatz und darauf folgendem gemütlichen Beisammensein im Deutschen Vereinshaus. Vor dem Atragegang wurde am 15 Kameraden das Jubiläumsgeschehen des preussischen Landes-Kriegerverbandes für 25jährige treue Mitgliedschaft verteilt. Gelegentlich der Parade des Vereins hielt der Vorsitz, Herr Bürgermeister Hartwich, eine kernige Ansprache, die mit einem dreifachen Hoch auf den obersten Kriegsherrn schloß. — Gestohlen wurden in einer der letzten Nächte dem Lehrer Winkler 20 Hühner. Außerdem hielten die Diebe noch eine Handtasche und 2 Paar Stiefel mitgehen. Von den Spitzbuben fehlt jede Spur.

i Culmsee, 28. Januar. (Der kath. Lehrerverein Culmsee und Umgegend) hielt am Sonnabend im Zentralhotel seine Generalversammlung ab und verband damit gleichzeitig die Kaisergeburtstagsfeier. Der Vorsitz gab zunächst Mitteilungen des Verbandes kath. Lehrer Westpreußens bekannt und ersuchte zur regen Teilnahme an den Versammlungen an, da künftig auf dem Schulgebiete wichtige Fragen zu lösen seien. Herr Frik berichtete über die Vereinstätigkeit, die durch die Ereignisse des Weltkrieges beeinträchtigt wurde. Die Mitgliederzahl beträgt 27, hiervon stehen 7 im Felde. Der Kassenbericht des Herrn Suptowski ergab einen Bestand von 47,74 Mark. Nach der Kassenprüfung wurden in den Vorstand wieder bzw. neu gewählt Kawacki-Culmsee (Vorsitz), Semrau-Brudnowo (Stellvertreter), Prange und Suptowski-Culmsee (Schriftführer bzw. Kassierer). Anstelle des Vortrages wurden die vom Verbands aufgestellten Richtlinien unserer Bildungsarbeit und der Grundplan einer zeitgemäßen deutschen Schulreform beraten und denselben zugestimmt. Anschließend gedachte der Vorsitz des Geburtstages des Kaisers und brachte auf denselben ein dreifaches Hoch aus.

Graubenz, 26. Januar. (Verhiebenes.) Wegen eines umfangreichen Schleichhandels mit Fleisch wurde von der Graubener Strafkammer der Fleischermeister Franz Gohneckt aus Schöndal, Kreis Graubenz, zu 4000 Mark Geldstrafe oder für je 15 Mark zu 1 Tag Gefängnis verurteilt. 1500 Mark wurden durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet. — Der Beginn der dreijährigen Schwurgerichtsperiode beim Landgericht Graubenz ist auf den 28. Januar, 10. Juni und 21. Oktober festgesetzt. Die Januar-Periode ist jedoch auf den 11. März verlegt. Als Vorsitz für diese Periode, in der auch voraussichtlich der Mordprozeß Kieper im Wiedernahmverfahren zur Verhandlung gelangt, ist der Landgerichtsrat Hegne in Thorn ernannt. — Die Patentstellung durch das Patentamt Graubenz wird zum 1. Februar d. Js. wegen Mangels an Futterstoffen für die Pferde völlig eingestellt werden. Jeder Empfänger muß sein Paket selbst abholen.

e Frensdorf, 28. Januar. (Der Geburtstag des Kaisers) wurde hier wieder in feierlicher Weise begangen. Am Heizungsmaterial zu sparen, fand in der gewerblichen Fortbildungsschule die Feier schon am Freitag Abend statt. Kantor Endrullat hielt die Ansprache. Bei der von den Eltern und Freunden stark besuchten Feier der Volksschule am Sonnabend war Lehrer Steinborn der Festredner. In dem gutbesetzten Gottesdienst in der ev. Kirche, wo Pfarrer Müller die Festpredigt hielt, nahmen auch der Kriegerverein und der ev. Junglingsverein mit ihren Fahnen teil. Die oberen Klassen der Volksschule trugen einige Gelänge vor. In der Versammlung des Junglingsvereins am Sonntag Abend hielt Pfarrer Müller eine zu Herzen gehende Ansprache. Die meisten Häuser trugen reichen Fregenschmuck.

Danzig, 29. Januar. (Arbeiterausstand.) Bei der kaiserlichen Werk traten heute früh 4000 Arbeiter in den Ausstand. Alle anderen Betriebe der Rüstungsindustrie arbeiten. Die Streikenden hielten eine Versammlung ab und wählten einen Ausschuss, der beauftragt wurde, beim Regierungspräsidenten wegen Aufhebung des Belagerungszustandes und der Jenuk, schleunige Einführung des geheimen, gleichen und direkten Wahlrechts in Preußen und sofortige Einberufung des Reichstags vorzulegen zu werden.

r Regenau, 28. Januar. (Der Geburtstag des Kaisers) wurde hier in würdiger Weise begangen. Die Volksschule veranstaltete schon am Sonnabend im Saale des städt. Vereinshauses eine Feier, bestehend in Gebet, paffenben Chorgesängen der Lehrer und Schüler der Oberstufe, Deklamationen und Festspiel. Die kleinsten Klassen feierten die Geburtstagsfeier. Außer Vertretern der städtischen Körperschaften war auch eine Anzahl Bürger erschienen. Eine ähnliche Feier wurde in der höheren Mädchenschule abgehalten. Der Kriegerverein nahm geschlossen am sonntäglichen Festgottesdienst teil. Die öffentlichen und viele private Gebäude hatten Fregenschmuck angelegt.

E Jordan, 28. Januar. (Kaisergeburtstagsfeier und Jahresversammlung des Landwehvereins.) Der Geburtstag des Kaisers wurde hier in erster und würdiger Weise begangen. Am Sonnabend fanden in den Schulen Feiern statt, denen auch die Schullehrer beiwohnten. Gestern hatten die öffentlichen und auch viele Privatgebäude festgelegt. Nachdem der hiesige Landwehverein vormittags in geschlossenem Zuge am Festgottesdienste teilgenommen hatte, fand nachmittags im Schützenhause eine Hauptversammlung des Vereins statt. Die Festrede hielt der Schriftführer Lehrer Kammer. Alsdann wurde der Jahresbericht erlautet. Seit der letzten Hauptversammlung sind auf dem Felde der Ehre 5 Mitglieder gefallen. In der Heimat starben 2 Kameraden. An 4 bedürftige Kriegermitteln resp. Kriegerrauen und einen erkrankten Kameraden wurden Unterstützungen bewilligt. Kamerad Bruno Dulski berichtete über das Ergebnis der Rechnungsprüfung für 1916. Die Kasse wurde für richtig befunden und dem Kassierführer Ceglarski Entlassung erteilt. Die Einnahme des Jahres betrug 2894,17 Mark, die Ausgabe 488,65 Mark, sodas ein Bestand von 2405,52 Mark vorhanden war. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten folgte beim Gesang patriotischer Lieder ein gemütliches Beisammensein.

Posen, 28. Januar. (Todesfall.) Gestorben ist hier der Geheimrat Dr. Kode, Direktor der Kaiser Wilhelm-Bibliothek und Akademie-Professor. Schneidemühl, 28. Januar. (Mit einem Kriegsgefangenen durchgegangen.) Die Militärpolizei in Schneidemühl hat gestern die Festgottesfeier D. aus Gersst festgenommen, die einen französischen Kriegsgefangenen über die Grenze bringen wollte. Sie hatte 1400 Mark bei sich.

Bolzin, 26. Januar. (Abgefakte Großhändler.) Aus dem hiesigen Bahnhof wurden Berliner Großhändler abgefakt, in ganzen vier Personen, bei denen ein geschlachtetes Kalb, ein Hammel, eine Ziege, 80 Pfund Rindfleisch, drei Rühlerhäufchen von je 25 Pfund, etwa 1 Zentner Schweine, Kalb, Hammel und Ziegenfleisch, eine Ente, eine Gute, 80 Pfund Butter, 10 Pfund Schmalz, 60 Pfund

Weizenmehl und 20 Pfund Bohnen und Maismehl beschlagnahmt wurden. Das Mehl erhielt die Reichsgetreidestelle, die anderen Lebensmittel wurden dem Polziner Hausfrauenverein übermietet.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung, 31. Januar. 1917 Erfolgreiche Kämpfe mit den Russen bei Lipnica-Dolina. 1916 Bombardierung von Iwerpool, Berkenhead, industrieller Anlagen bei Yarmouth, am Humber durch deutsche Luftschiffe. 1915 Schwere Kämpfe mit den Russen im Dunajec und an der Rida. 1895 + Hermann Gruson, Erfinder der Farquharpatrone. 1881 Besetzung von Merz durch die Russen. 1878 Waffenstillstand zu Andanopol zwischen Türken und Russen. 1867 + Staatssekretär Freiherr v. d. Busche. 1866 + Friedrich Rüder, berühmter deutscher Dichter. 1831 + Ludwig Adam von Arnim, Hauptvertreter der jüngeren Romantik. 1798 + Franz Schubert, berühmter deutscher Tonbildner.

Thorn, 30. Januar 1918.

— (Des Kaisers Dank an die Kriegsgewerbetreibende.) Der Kaiser hat dem Kriegerbundes der deutschen Landes-Kriegerverbände auf sein Glückwunsch-Telegramm geantwortet: „Ich habe den Ausdruck treuer Anhänglichkeit zu Meinem Geburtstage gern entgegengenommen und spreche dem Kriegerbundes für sein Gelübde unentwegten Ausharrens im Kampf gegen die türkischen Feinde herzlichsten Dank aus.“

— (Das Eisener Kreuz) erster Klasse erhielt: Leutnant d. R. und Batterieführer Glaube aus Graubenz. — Mit dem Eisener Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Gutsbesitzer Kurt Müller aus Müllerhof, früher Vizelfeldwebel bei einem Fuhrer-Battl.; Obermaschinenmaat Bernhard Fritzsche aus Graubenz; Kanonier Oskar Paul aus Graubenz; Gardefüßler Willi Domke aus Graubenz.

Die bulgarische Tapferkeitsmedaille ist dem Telegraphisten, Musiker Martin Belinski aus Strassburg verliehen worden.

— (Ordensverleihung.) Dem Lehrer Diensti in Konig wurde der Adler der Inhaber des königlichen Hausordens von Hohenzollern verliehen.

— (Luftensorden.) Verliehen wurde der Frau Landrat Helene Buresch, geb. Bogtel, in Hohenzollern die zweite Klasse der zweiten Abteilung des Luifensordens mit der Jahreszahl 1865.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Zu Leutnants d. R. befördert: die Vizelfeldwebel Aloka (Thorn) der Inf., Korisch (Thorn), Schwanz (Thorn) der Pioniere, Brzejinski (Thorn) im 1. Battl. Fuhrer-Regts. 16; zum Fähnrich befördert: der Unteroffizier Blachurn im Fuhrer-Regt. 11.

— (Königsberg, der größte Eisenbahnbezirk.) Die preussische Staatsbahnverwaltung wird am Ende des Rechnungsjahres 1918 über eine Bahnlinie verfügen, die eine Schienenlänge von 40 152,12 Kilometer besitzt. Von den einzelnen Eisenbahndirektionsbezirken verfügen die östlichen infolge ihrer weit größeren Ausdehnungen über die größte Schienenlänge, obwohl die westlichen ein sehr viel engeres Schienennetz haben. An der Spitze steht Königsberg mit 2883 Kilometer, dann folgen Posen mit 2703 Kilometer und Danzig mit 2688 Kilometer.

— (Deutsche Pfandbriefanstalt in Posen.) In der am 26. Januar abgehaltenen Sitzung des Verwaltungsrates, an der für den Landwirtschaftsminister Geh. Oberregierungsrat Krenalin, für den Finanzminister Geh. Oberfinanzrat Dr. Meydenbauer und für den Minister des Innern Geh. Oberregierungsrat Dr. Conze teilnahmen, wurden die Verhandlungen mit der königlichen Staatsregierung wegen der Erhöhung der Beleihungsgrenze auf 60 Prozent des Beleihungswertes zum Abschluss gebracht. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 1917 wurde genehmigt; er ergibt einen Ueberschuss von 105 637,12 Mark bei einem Umlauf von 1 205 717,36 Mark.

— (Die Ostbank für Handel und Gewerbe.) die auch in Thorn eine Zweigniederlassung besitzt, konnte kürzlich auf ihr 60jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß hat sie jetzt eine Bilderstimmung ihrer sämtlichen Zweigniederlassungen, Geschäftshäuser und Depotsienkassen, die sie im Laufe der Jahre in den verschiedenen Städten des Ostens und der besetzten Gebiete in Rußland eröffnet hat, herausgegeben.

— (Lichtbilder-Vortrag.) Auf Einladung des Ausschusses für Veranstaltung von Vorträgen, sprach gestern Abend im vollbesetzten Actushalle der Orient-Reisende Freiherr von Reichenstein über „Die Türkei, Land und Leute“. Nach einleitenden Musikstücken der Musikabteilung des Erziehungsbüros, 61 unter Leitung des Herrn Vizelfeldwebels Schröder und einleitenden Worten des Herrn Stadtrats Dr. Goerlich vertritt Redner sich zunächst in längerem Rückblick über die geschichtliche Entwicklung der heutigen Türkei unter besonderer Berücksichtigung der historischen Überlieferungen und kam dann auf die Bedeutung des Ostens als deutscher Handelsgebietes in militärischer und nach Beendigung des Krieges, in wirtschaftlicher Hinsicht zu sprechen. Wir müßten unter allen Umständen danach streben, die Getreide-, Baumwoll-, Seide- und Erdöl-Reichtümer des Ostens, die heute infolge der unzureichenden Verkehrsverhältnisse der Türkei nicht zu erhaschen, nach Kriegsende auf den deutschen Markt zu werfen. Englands Plan, uns die türkischen Produkte zu entreißen, erkennt man an der Besetzung Syriens und Mesopotamiens. Glücklicherweise haben wir auf den europäischen Kriegsschauplatz genügend Freitrittsfelder in Händen, um England zur Herausgabe der besetzten Gebiete in der Türkei zu veranlassen. Redner freilich im Anschluß daran die günstige Kriegslage unter besonderer Betonung der Tatsache, daß nur ein deutscher Friede das deutsche Volk, insbesondere die Arbeiter, vor dem Untergange retten könne. Den Rest des Abends füllte eine Reihe klarer Lichtbilder aus. Herr Stadtrat Dr. Goerlich dankte dem Redner für seine Ausführungen, und lebend hörten die Anwesenden die von der Musikabteilung gespielte türkische Nationalhymne. — Leider bestand der größte Teil der Besucher aus Schulkindern, die für den Vortrag so gut wie gar kein Interesse an den Tag legten, fortgesetzt den Vortrag hörten und, bei Durchführung der Lichtbilder, ohne ersichtlichen Grund wiederholt in helles Lachen ausbrachen. Es empfiehlt sich deshalb, vor der Schuljugend besonders zu sprechen.

— (Der Thorer Kleintierzuchtverein) trat gestern Abend im Schützenhause unter Leitung des stellv. Vorsitzers Herrn Nezy zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung zu-

kommen, in der Herr Neg in Sachen der fristigen
Haltablieferung die Mitteilung machte, daß die
Firma Kunze u. Ritter in Thorn als Zweignieder-
lassung der Zellhandlung Bamer-Frankfurt (Ober-
) für die Annahme von Kellen gemäß der Beschlag-
nahmevorschrift eingerichtet sei, und daß bereits ein
Kisten Kelle an die Firma abgeliefert worden ist.
Die geplante Kleintierkennzeichnung für Anfang Mai in
Ausicht genommen. Die Bewertung durch aus-
wärtige Richter wurde in die Hände der Herren
Lobber-Vojen, Schwantes-Danzig und Rens-Thorn
gelegt, während die Vorarbeiten von den Herren
Neg, Klitschenhöfer, Seidel und Ulfan erledigt wer-
den. Nach Aufnahme einiger neuer Mitglieder be-
sprach die Versammlung innere Vereins-
angelegenheiten.

(Der kath. Frauenbund Deutsch-
lands.) Zweigverein Thorn, hält am Donnerstag,
31. Januar, um 5 Uhr nachmittags, im „Tivol“-
seine Hauptversammlung ab. Das Nähere ist aus
der Anzeige in gestriger Nummer zu ersehen.

(Thorner Briefmarkensammler-
verein, e. V.) Am Montag, 14. Januar, fand im
Hotel „Thorner Hof“ die Hauptversammlung des
Vereins statt, die recht zahlreich besucht war. Der
vom Vorsitz erstattete Jahresbericht für das abge-
laufene Vereinsjahr 1917 gab ein erfreuliches Bild
von der weiteren günstigen Entwicklung des Ver-
eins. Die Zahl der Mitglieder stieg im Laufe des
Jahres von 16 auf 20, von denen sich 9 im Heeres-
dienst befinden. Die Einnahmen der Vereinskasse
betrugen 298,17 Mark einschl. eines vorhandenen
Bestandes von 75,95 Mark, denen 144,85 Mark Aus-
gaben gegenüberstehen, jedoch der verhältnismäßig
hohe Bestand von 153,32 Mark zu verzeichnen ist.
46 Kundenbindungen von Briefmarken unter den Mit-
gliedern mit einem Gesamtumfang von 1266,53 Mark
wurden im Laufe des Jahres abgesetzt. Die
Vorstandswahl ergab eine Wiederwahl des Tele-
graphenleiters Hecker zum Vorsitz, des Kataster-
kontrolleurs Owig zum Schriftführer und des
Kreistierarztes Boelkel zum Obmann. Nach Erle-
digung der Tagesordnung fand die übliche Weih-
nachtsverlosung von Briefmarken unter den Mit-
gliedern statt, die den Gewinnern zum Teil eine wert-
volle Bereicherung ihrer Sammlung brachte. Auch
von einer großen Anzahl für den Verein eingegan-
gener Zuschriften, zum Teil aus dem Felde, wurde
Kenntnis genommen. Wenn dem Verein auch in-
folge des andauernden Krieges vorläufig noch ein
größerer Aufstieg verlagert blieb, so darf er doch bei
dem betätigten Vereinsinteresse seiner Mit-
glieder mit den besten Hoffnungen in die Zukunft
blicken.

(Thorner Stadttheater.) Aus dem
Theaterbüro: Morgen, Donnerstag, Wiederholung
der Gesangsposse „Die Königin der Luft“. Am
Freitag findet der 5. literarische Abend in Form
eines Goethe-Abends statt. Zur Aufführung ge-
langt „Die Raune des Verliebten“, hierauf „Die
Mitschuldigen“. Der Sonnabend bringt die erste
Wiederholung des Lustspiels „Jopf und Schwert“.

(Schwurgericht.) Die erste diesjährige
Schwurgerichtsperiode, unter Vorsitz des Herrn
Landgerichtsrats Müller, wird nur zwei Tage, den
4. und 5. Februar, in Anspruch nehmen. Am ersten
Sitzungstage wird verhandelt gegen die Einwohnern-
röster Kunigunde Rutelski in Deutschenthal, Kreis
Strasburg, wegen Urkundenfälschung und
am 5. Februar gegen den Gefangenenaufseher Paul
Blum aus Culme wegen Meineides, Kör-
perverletzung und wissentlich falscher
Aufscheidung. Die erste Sitzung beginnt um
10 Uhr, während die zweite um 9 Uhr ihren Anfang
nimmt.

(Thorner Strafkammer.) In der
Sitzung am Sonnabend wurde ferner gegen den
Dachdeckermeister und Fischer Johann D. aus Thorn
verhandelt, der beschuldigt wurde, im August v. J.
aus der Infanteriebesatzung des Artillerie-
depots ein Seil im Werte von 100 Mark entwen-
det zu haben. Das Schöffengericht hatte
deswegen auf Freisprechung erkannt, der Amts-
anwalt aber gegen das Urteil Berufung eingelegt.
Die erneute Beweisaufnahme überzeugte aber auch
die Strafkammer nicht von der Schuld des Ange-
klagten; die Berufung des Amtsanwalts wurde
verworfen, jedoch es bei der Freisprechung
verbleibt. — Die Arbeiterfrauen Marie Rudzowski,
Antonia Riskein und Witwe Anastasia Urbanaki
aus Zbiczno haben Mitte August vom Felde des
Gutes Birkend mehrere Roggengarben gestoh-
len, die sie beim Besitzer Murawski unterbrachten.
Diesen Diebstahl sollen die ersten beiden Ange-
klagten durch je 3 Tage, die Witwe Urbanaki mit
10 Tagen Gefängnis büßen. — Der Maurer Otto
Gehrt aus Langendorf ist vom Schöff-
engericht zu Langenburg wegen Körper-
verletzung zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt
worden, da er den Knecht Franz Lewandowski, der
ihm mit seinem Wagen nicht genügend aus dem
Wege fuhr, mit der Peitsche verprügelt hat. Mit
seiner gegen das Schöffengerichtliche Urteil einge-
legten Berufung hatte er den Erfolg, daß die Straf-
kammer statt der Gefängnis- auf eine Geldstrafe in
Höhe von 60 Mark erkannte. — Diebstahl und
Hehlerei brachten den Arbeiter Boleslaw Wila-
mowicz von hier auf die Anklagebank. Anfang Juli
machte er die Belohnung des Wankelers Stephan
Klaczewski, der auf der Suche nach Lebensmitteln
war. Beide entwarfen einen besonderen Diebes-
plan. In der Wohnung des Wilamowicz zog Klo-
nowski Zivilkleider an und steckte eine Feile ein.
Mit zwei Säcken fuhr er dann mit dem Nacht-
zuge I um 20 Min. vom Stadtbahnhof nach Ragnau
und wanderte bis Wiekalanka, wo Wilamowicz
einen Schwager wohnen hatte. Vor dem Hause des
Gutsbesizers Lewandowski machten sie Halt. Mit
Hilfe der mitgebrachten Feile erbrach Klownowski
einen Stall und stahl 6 Fühner, 1 Hahn und zwei
Enten, die er gleich in die Säcke steckte. Wila-
mowicz stand während des Diebstahls Schmieze. Die
Freude über die Diebesbeute sollte aber nicht lange
währen. Als die beiden auf dem Stadtbahnhof
den Zug verließen, wurden sie als verdächtig vom
Feldgendarmen angehalten und dann festgenommen.
Bei der Nachsuchung in der Wohnung des Wila-
mowicz fand man noch einen großen Seeresack,
sowie ein Paar Militärstiefel, ein Paar Militär-
Schuhstiefel, zwei Stüde Leder von Treibriemen
und 7 Paß Fichorien vor. Den Sach hat W. in
einer Dampfmaschine gestohlen. Die Stiefel, Schuhe
und das Leder will er von einem unbekanntem Sol-
daten für 25 Mark gekauft und den Fichorien von
einem Arbeiter Kaminski geschenkt erhalten haben.
Die Strafkammer verurteilte Wilamowicz als Mit-
täter an dem Geflügel- und Hehlerei in 2 Fällen zu
3 Monaten Gefängnis. Der Musleiter Klownowski
ist vom Militärgericht für den Einbruchsdiebstahl
mit 3 Monaten Gefängnis bestraft worden. — Die
Sittenbirne Anna Storkis von hier hat, als
sie am 8. September in der Strobandstraße eine

Militärperson besuchte, dieser ein Portemonnaie
mit 13 Mark und Fische- und Brotkarte gestohlen.
Das soll sie mit 1 Jahr Gefängnis büßen.

(Zwangsvollstreckung.) Die für
heute angeordnete Zwangsvollstreckung des in
Schönsee belegenen, im Grundbuche von Schönsee,
Kreuz Brien, Band 10 Blatt 382 auf den Namen
des Eigentümers Vincent Nowaczyl in Schönsee
eingetragenen Grundstücks konnte nicht stattfinden,
da der Eigentümer sich als Soldat in russischer Ge-
fangenschaft befindet und Zwangsvollstreckungen
gegen Kriegsteilnehmer nicht durchgeführt werden
dürfen. Der heutige Zwangsvollstreckungstermin
wurde deshalb aufgehoben, die Anordnung der
Zwangsvollstreckungsmäßigkeit bleibt jedoch bestehen.
Das am Wege nach Siegfriedsdorf belegene Kämmer-
grundstück ist bereits wiederholt versteigert worden.
Im Jahre 1914 gehörte es dem Eigentümer Thomas
Wolowski in Schönsee. Bei der damaligen Zwangs-
versteigerung blieb der jetzige Eigentümer Vincent
Nowaczyl mit einem Gebot von 13 950 Mark Weis-
bietender. Da er jedoch das bar zu zahlende Gebot
von 1600 Mark nicht zahlen konnte, soll das Grund-
stück nunmehr wieder versteigert werden.

(Kantinen- Diebstahl.) In der Nacht
zum Dienstag wurden dem Besitzer Lober, Weis-
höferstraße 60, aus einem verschlossenen Stalle wert-
volle Futtermittel, darunter Belgische Riesen,
Weiße Riesen, Scheden, Blaue Wiener und
Hawanna, gestohlen. Herr Lober, der Soldat ist,
erleidet dadurch größeren Schaden und ist bereit,
dem Wiederbringer 50 Mark zu zahlen.

(Der Polizeibericht) verzeichnet heute
felnere Arrestanten.

(Gefunden) wurden ein goldener Ring,
ein Pelztragen, ein Portemonnaie mit fl. Inhalt.

Aus dem Landkreis Thorn, 28. Januar. (Ein
vaterländischer Aufklärungsabend.) verbunden mit
einer Geburtstagsfeier des Kaisers, fand heute
unter reger Beteiligung aus allen Kreisen der Be-
völkerung in dem schön geschmückten Saale des
Herrn Harke in Luben statt. Kammerbedner und
selbstgegründete Künstler, welche wir zu anderen
Zeiten wohl nicht das Glück gehabt hätten hier zu
hören, hatten ihre Kräfte bereitwillig in den
Dienst der Sache gestellt. Erste Reden, heitere
Gedichte und Vorträge wechselten einander ab. Herr
Kreisamtsinspektor Wolff sprach über die staats-
liche Regelung unserer Ernährung im Kriege und
ihren Einfluß auf die Landwirtschaft. Durch die
staatliche Regelung ist die Ernährung gesichert.
Wucher und Schleißhandel treiben aber ihr Un-
wesen. Wie sich ein rechter Bauer einem Wucherer
gegenüber verhalten soll, lehrt uns jener Dörrsche,
bei dem ein wohlgeachteter Städter mit der Be-
grüßung erschien: „Ich zahle für ein Pfund Butter
10 Mark!“ Der Bauer zeigte wortlos nach der Tür.
Und als der Wohlgenährte diesen Wink nicht ver-
stand, liegt er im nächsten Augenblick draußen, ohne
sich selber hinauszubehalten. Ein anderer Bauer
im selben Dorfe, der seine Butter zu dem Wucher-
preis verkauft hatte, wurde von allen anderen ge-
mißdungen und geächtet. Nachdem Herr Hofper-
fänger Gutmann aus Stüttgen und Herr Kommer-
Kornhaus einige Stücke vorgetragen hatten, sprach
noch Herr Oberleutnant Johannes, der vor
einer Zerschmetterung der Kräfte warnte und zu
tremem Zusammenhalten ermahnte. In das be-
geistert ausgebrachte Kaiserhoch stimmte die Ver-
sammlung brausend ein und lang stehend das
Kaiserlied. Allen denen, die zu diesem wohlge-
lungenen Abend beigetragen haben, sei von dieser
Stelle aus herzlichster Dank nochmals ausgesprochen.
Eine Sammlung zugunsten der Kriegswahrschaf-
tspreise ergab den Betrag von rund 170 Mk. Dieser
hohe Betrag war die beste Quittung für das Ge-
lingen des schönen Festtages.

Aus dem Landkreis Thorn, 29. Januar. (Vater-
ländische Lichtbildervorträge im Dreuzengetriebe.)
In der Woche vom 20. bis 27. Januar sind in den
Dörfern Schillno, Grabowitz, Kompanie,
Reudorf und Plötzer eine Reihe Licht-
bildervorträge veranstaltet worden. Während Herr
Farrer Anuszel in den vier ersten genannten Dör-
fern über die „Ernährung der Großstadt im Kriege“
sprach, hielt Herr Farrer Passotta aus Rajko-
raf einen Vortrag über das gleiche Thema in Plöt-
zer. Diese Abende haben sich seit einem Jahre
recht gut eingebürgert und erfreuen sich auch eines
regen Besuches. Mit großer Spannung folgten die
Hörer den Ausführungen über die Schwierigkeiten
der Volksernährung in den Städten. Die Abende
haben gewiß manch einem Landmann das Herz für
die Not der Stadtbevölkerung erwärmt. Im An-
schluß an diese Vorträge führte Herr Farrer
Anuszel noch einige Lichtbilder aus der Bienen-
zucht vor, die jedenfalls noch ein Wirtschaftsweg
ist, auf dem im Dreuzengetriebe bei größerer Fach-
kenntnis der Züchter noch manches mehr geleistet
werden könnte.

Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse
des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen
werden nicht beantwortet werden.)

Mehrere Hausfrauen. Es ist behördlicherseits
mehrfach darauf hingewiesen worden, daß für den
Monat Februar auf die Lieferung von Petroleum
zu gut wie garnicht zu rechnen ist, und Petroleum
zu verteilen, wenn solcher nicht vorhanden, ist auch
dem Magistrat nicht gut möglich. Wenn Sie
glauben, daß Unregelmäßigkeiten beim Verkauf
Schuld an dem Petroleummangel tragen, so erbrin-
gen Sie dafür dem Magistrat den Beweis, der dann
für Abhilfe schon sorgen wird. Mit bloßen Ver-
dächtigungen ist es hier nicht getan.

Sp., Podgorz. Die uns Ihrerseits gemachten
Angaben entsprechen nicht in allen Punkten den
Tatsachen, da Ihr Sohn bereits zum Hilfsdienst
einberufen, jedoch eine Befreiung von demselben
nicht mehr möglich ist. Sie müssen es also bei dem
bisherigen Zustand bewenden lassen, ganz abgesehen
davon, daß Ihr Sohn demnächst seiner Militär-
dienstpflicht zu genügen hat.

B. Sch. Ihre Anfrage, ob Sie zur 8. Kriegs-
anleihe zeichnen können, auch wenn die zu zeich-
nende Summe in einer Kasse mit jährlicher Rück-
zahlungstrift niedergelegt ist, ist dahin zu beant-
worten, daß, falls Sie bei der betreffenden Kasse
als Annahmestelle zeichnen, diese sicherlich das Geld
bis zum letzten Zahlungstermin flüssig machen wird.
Sie können also getrost zeichnen.

S. W. Ihr Gedicht, beginnend „Kernst du die
Kraft der Elemente“, da ich dich sah dort all
Momente“, gibt nur in unbedenklicher Form den
Gedanken des vor einiger Zeit veröffentlichten
Rückwärts Gedichtes wieder, daß die Welt der
Menschheit die Welt der irdischen Naturkräfte bei
weitem übertrifft.

Reisefreund. 4 S. C. S. S. Sie müssen schon
bis zum Friedensschluß warten, um den Verlag der

bezt. Reisebilderungen — Fahrt durch den Grand
Canon des Coloradoflusses und Everests Reisen —
feststellen und die Bücher beziehen zu können.

Eingefandt.

(Für diesen Teil übernimmt die Schriftleitung nur die
praktische Verantwortung.)

Vortrag und Zuhörer.

Beim Betreten des Artushofsaales gestern Abend
hatte man das Empfinden, als sei man in eine
Kleinkinder-Bewahranstalt hineingekommen, nicht
aber in einen Vortragssaal, in dem der Redner
über das Thema „Die Türkei, Land und Leute“
sprechen wollte. Neben einigen Müttern mit ihren
4-5jährigen Kindern waren besonders stark die
Gastfamilien aus Moser vertreten, wahrhaftig
auf Veranlassung ihrer Schullehrer. Die Störungs-
gen durch die Jungen waren derartig, daß die Ver-
anstaltung zeitweise geradwegs ins Lächerliche ge-
zogen wurde. Wenn die Eltern der Kinder geladen
worden wären, so wäre das zu begrüßen gewesen;
denn Aufklärungsarbeit ist dringendes Zeitbedürfnis.
Daß aber Jungen, zum größten Teil im Alter
von 8-12 Jahren, hingelockt wurden und zeitens
der Schule ohne Aufsicht blieben, muß gerügt wer-
den. Es ist anzuerkennen, daß sich Männer zur
Bildung eines Ausschusses für Veranstaltung von
Vorträgen zusammengesetzt haben. Aufgabe des
Ausschusses dürfte es wohl aber sein, nicht nur für
den Redner zu sorgen, sondern auch für die Zuhörer,
die das Verständnis für solche Vorträge besitzen.
Dies bitte zur Berücksichtigung bei Veranstaltung
der angelegten drei weiteren Vortragsabende.

Hansa-Bund gegen Staats- sozialismus.

Das Präsidium des Hansa-Bundes hat be-
schlossen, den Kampf gegen den „Staatssozialis-
mus“ aufzunehmen und zu diesem Zweck folgende
Ergänzung der Richtlinien des Hansa-
Bundes dem am 20. Februar 1918 zusamen-
tretenden Direktorium und Gesamtausschuß des
Hansa-Bundes in Vorschlag zu bringen:

„Der Hansa-Bund wird sich mit aller Kraft
dafür einsetzen, daß auch in Zukunft die Eigen-
wirtschaft die feste und sichere Grundlage un-
serer Gesamtwirtschaft bleibe. Es ist ein Lebens-
interesse des Staates und der Gesamtwirtschaft,
den freien und selbständigen, zur Berücksichtigung
der Forderungen auch des Gemeinwohls durch-
aus geeigneten und gewissen Privatbetriebe
zu erhalten, der auch den richtig verstandenen
Interesse der Arbeiter Rechnung trägt. Die
Latzkraft und Entschlußfähigkeit, die Schaffens-
freude und der Wagemut des persönlich verant-
wortlichen und auch innerlich mit dem Unter-
nehmen eng verknüpften selbständigen Un-
ternehmers wird mehr denn je mitzuwirken
haben bei der Wiederherstellung und Mehrung
des Wohlstandes, der Leistungsfähigkeit und des
Ansehens des Vaterlandes. Im Interesse der
dringenden erforderlichen Entsepfung aller pro-
duktiven Kräfte, der Wiederherstellung des Mit-
telstandes und der Freigabe sowie des Em-
porstrebens der Angestellten zu selbständigen Un-
ternehmern wird daher der Hansa-Bund jede
Zwangswirtschaft aufs schärfste bekämpfen, welche
zur Ausschließung und Beschränkung des freien
Handels auch in der Friedenswirtschaft und zur
Verordnungung von Industrie, Gewerbe und
Handwerk führt und führen muß. Es macht dabei
keinen Unterschied, ob diese zwangswirtschaftliche
Verordnungung in der Form direkter, beamtet
geleiteter Staatsmonopole oder in der
formell formell kaufmännisch geleiteter, aber tat-
sächlich staatlich gelenkter monopolistischer
Schein-Privatbetriebe erfolgt. Ebenso
wird der Hansa-Bund energisch auftreten gegen
jedes längere Fortbestehen und gegen jede Neu-
schaffung solcher Zwangswirtschaften, die, im
Gegensatz zu freien Vereinigungen der Beteilig-
ten, hinsichtlich ihrer Gründung, Leitung, Ver-
waltung und Auflösung behördlicher Entscheidung
unterliegen.“

Mannigfaltiges.

(Straßenbahnunfall in Schöne-
berg.) Bei einem am Sonntag in Schöneberg-
Berlin stattgefundenen Straßenbahnunfall
wurden 18 Personen verletzt, darunter sechs schwer.

Deutsche Worte.

Du findest selten freudige Suß,
Wenn dir ein bedeutendes Werk gelungen.
Man verzehrt dir leichter die größte Schuld,
Als einen Erfolg, den du errungen.

Letzte Nachrichten.

Eine erste polnische Maßung.

Katowitz, 29. Januar. Der Zentralverband
der polnischen Berufsvereinigungen veröffentlicht
einen Aufruf an die polnischen Arbeiter, in dem
diese gewarnt werden, sich der Streikbewegung an-
zuschließen. Die im Umlauf befindlichen ano-
nymen Heft-Aufrufe seien das Werk verschiedener
Verführer. Die Regierung habe bereits angekün-
digt, sie werde gegebenenfalls mit allen Mitteln
gegen solche Ausschreitungen vorgehen. Was die
Lebensmittelschwierigkeiten angehe, so seien be-
reits vor einiger Zeit Vorkehrungen beim Kriegs-
ernährungsamt erhoben und es sei zu hoffen,
daß eine rationellere Lebensmittelverteilung ein-
trete. Zum Schluß sagt der Aufruf: Geht also
nicht auf den Leim des Bolschewismus, sondern
bleibt ruhig und bei klarem Verstand, erfüllt die
auch anerkannte Arbeit und merkt jegliche Aus-
scheidung.

Das Kaiserhaus und das Abgeordnetenhaus.

Berlin, 30. Januar. Der Präsident des Ab-
geordnetenhauses hat an den Kaiser ein Gebets-
telegramm gerichtet, auf das folgende Ant-
wort eingegangen ist: Wärmsten Dank für die
treuen Wünsche, mit denen Sie mich namens des
Abgeordnetenhauses beim Beginn eines neuen
und entscheidungsvollen Lebensjahres erfreut
haben. Im Rückblick auf das vergangene Jahr
gedenke ich mit tiefster Dankbarkeit der neuen un-
vergänglichlichen Lorbeeren, die den alten preußi-
schen Fahnen unter der Führung großer Feld-
herren zuteil geworden sind. Sie sind ermöglicht
worden durch den Geist treuer Pflichterfüllung,
starken Staatsbewußtseins und opferwilliger Hin-
gabe, zu dem große Könige und geniale Staats-
männer umfer Volk in harter Schule erzo-
gen haben und der die Grundlage für das treue
Durchhalten der Heimat bildet. Es ist mein
heißer Wunsch, für dessen Erfüllung ich die treue
Befinnung aller Vaterlandsfreunde aufrufe, daß
dieser Geist unser in Not und Tod bewährtes
Brot zu weiterem treuen und geschlossenen Aus-
halten einigt, bis der Steg unserer Waffen und
ein guter Frieden den Weg für eine sichere Ent-
wicklung reicher geistigen und wirtschaft-
lichen Kräfte eröffnet.

Bildung eines Finanzbeirats.

Berlin, 30. Januar. Beim Reichshauptamt
soll ein Finanzbeirat gebildet werden. Als Mit-
glieder sind angegebene Persönlichkeiten aus den
Kreisen der Landwirtschaft, des Handels, der In-
dustrie, des Handwerks, der Arbeiterschaft, der
Finanz und der Wissenschaft in Aussicht genom-
men. Der Finanzbeirat ist als ein Sachverständigen-
kollegium gedacht, das der Reichsfinanz-
verwaltung die Ansichten und Auffassungen,
Kenntnisse und Erfahrungen, wie sie im Volks-
und Wirtschaftsleben vorhanden sind, dauernd
zur Verfügung zu stellen und dadurch ihrer amt-
lichen Tätigkeit eine wertvolle Unterstützung zu
gewähren hätte. Es ist beabsichtigt, diese demnächst
in Wirklichkeit treten zu lassen.

Italienische Anarchisten an der Arbeit.

Gen, 29. Januar. Schweizerische Degggen-
agentur. Die Züricher Polizei hat in einer
Scheune Rifen mit Revolvern, Handgranaten und
revolutionäre Schriften in italienischer Sprache
gefunden. Es sind bereits vier Verhaftungen ita-
lienischer Staatsangehöriger vorgenommen. Die
erwähnte Scheune wurde von dem italienischen
Anarchist Gino Andrei, der in Zürich ein Lebens-
mittelgeschäft betrieb, vor einiger Zeit gemietet.
Andrei ist seit November in Untersuchungshaft
wegen Spionagedverdachts. Er ist in Italien zum Tode
verurteilt worden.

Finnlands Arbeiterregierung.

Helsingfors, 29. Januar. Svenska Tele-
grammbureau. Der nationale Arbeiterschuß
beschloß, eine Delegation des finnischen Volkes
zu ernennen anstelle des jetzt gefallenen gescheiterten
Senats. Diese Delegation soll zusammen mit dem
Zentralrat der Arbeiter, vom Rat kontrolliert,
die Regierung ausüben, bis die Arbeiter anders
bestimmen. Die Regierung, die sozialdemokratisch
sein muß, ist interimistisch. Manner übernimmt
das Präsidium, Sirola das Auswärtige. Der
Zentralrat wird 35 Mitglieder zählen, nämlich
10 aus dem Parteirat, 10 aus der Volksorgani-
sation, 10 Rote Garbisten und 5 organisierte
Helsingfors Arbeiter. Der Name „Senat“ darf
nicht mehr vorkommen.

Berliner Börse.

Bestimmt durch die Ausdehnung der Auslands-
bewegung beharrte die Börse in ihrer Zurückhaltung. Bei der
mangelnder Kaufkraft ersten einzelne Werte schon insolge
mäßigen Angebots wesentliche Kursrückgänge, so kürzlich
Tabakaktien, Schiffahrtswerte, Hüttenwerke, obersteleische Eisen-
bahnen, deutsche Kali. Dagegen waren rheinisch-westfälische
Bergwerks- und Hüttenaktien etwas besser behauptet. Ber-
gmann Elektricitätsaktien konnten sich im Verlauf etwas erholen.
Deutsche Anleihen blieben bei wenigen Umsätzen unverändert.
Auch österreichische Renten waren behauptet, ungarische fest.

| | 29. Januar | 30. Januar |
|------------------------------|------------|------------|
| Schweiz (100 Fr.) | 215,4 | 215,4 |
| Dänemark (100 Kronen) | 162,4 | 162,4 |
| Schweden (100 Kronen) | 163,4 | 163,4 |
| Norwegen (100 Kronen) | 161,4 | 161,4 |
| Schwiz (100 Francs) | 112,4 | 112,4 |
| Oesterreich-Ungarn (100 Kr.) | 66,55 | 66,55 |
| Bulgarien (100 Leva) | 80 | 80,4 |
| Konstantinopel | 18,95 | 19,05 |
| Spanien | 17,4 | 17,4 |

Wassersstände der Weimser, Brahe und Nehe.

| Ort | Tag | m | Tag | m |
|------------------------------|-----|------|-----|------|
| Weimser bei Thorn | 30. | 2,22 | 29. | 2,26 |
| Jambouf | 30. | 2,22 | 29. | 2,22 |
| Marlow | 30. | 2,22 | 29. | 2,22 |
| Chwalowice | 28. | 2,25 | 27. | 2,26 |
| Zatoczyn | — | — | — | — |
| Brahe bei Bromberg II. Pegel | 29. | 6,06 | 28. | 6,04 |
| Brahe bei Bromberg I. Pegel | 28. | 2,66 | 28. | 2,68 |
| Nehe bei Garmitz | — | — | — | — |

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 30. Januar, früh 7 Uhr.
Barometerstand: 778 mm
Wasserstand der Weimser: 2,22 Meter.
Lufttemperatur: - 1 Grad Celsius.
Witterung: trocken. Wind: Westen.
Vom 29. morgens bis 30. morgens höchste Temperatur
+ 1 Grad Celsius, niedrigste - 2 Grad Celsius.

Wetterausgabe.

(Mitteltage des Wetterdienstes in Bromberg.)
Vorausichtige Witterung für Donnerstag den 31. Januar:
Reibig, trübe, leichter Frost.



Den Heldentod für's Vaterland fand am 19. d. Mts. auf See mein innigstgeliebter Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Torpedo-Obermatrose

Gustav Handrich

im blühenden Alter von 30 Jahren.

Dieses zeigen schmerzzerfüllt an

Thorn-Moder den 29. Januar 1918

Die trauernden Hinterbliebenen.

Fleischration.

Für die laufende Woche vom 27. bis 2. Februar beträgt die Fleischration 200 Gramm mit eingewachsenen Knochen oder Brust oder 160 Gramm ohne Knochen.

Für Kinder unter 6 Jahren die Hälfte.
Den Fleischverkaufsstellen ist soviel Schweinefleisch zugeteilt, daß jeder Kunde die Hälfte der ihm zustehende Menge in Schweinefleisch erhalten kann.
Thorn den 29. Januar 1918.
Der Magistrat.

Petroleum.

Wegen ganz geringer Zuteilung kann Petroleum für Monat Februar 1918 nur an

Heimarbeiter und Landwirte

ausgegeben werden. Die Petroleummarken-Ausweise werden in jedem Einzelfalle geprüft. In den dringendsten Fällen werden Marken bis zur Hälfte der bisherigen Monatsmenge ausgehändigt. Für höhere Zuteilung ist in keinem Falle zu rechnen.

Die Ausgabe der Petroleummarken findet von Donnerstag den 31. Januar bis Samstag den 2. Februar 1918 im Verteilungsamt 1. Zimmer 7, Calmerstraße 16 statt.

Der Verkauf von Petroleum beginnt erst am Montag den 4. Februar 1918 und zwar nur auf Marken für Monat Februar in folgenden Geschäften:

- Kaufmann Hmann, Leibnizstr. 31.
- Kaufmann Werner, Calmer Chaussee 60.
- Frau Kuttner, Graubenzstr. 95.
- Kaufmann Ludwig, Schulstr. 1.
- Kaufmann Murguski, Gerechtigkeitsstr. 3.
- Frau Kaufmann Lieben, Reuß Markt und
- Frau Wendisch Nachf., Mf. Markt.

Die Petroleummarken = Abrechnung hat bis zum Mittwoch den 6. Februar zu geschehen; etwaige Befände sind gleichzeitig anzugeben.

Zwischenhandlungen werden nach § 5 der Anordnung des Magistrats Thorn, betreffend die Regelung der Petroleumversorgung vom 2. Dezember 1916 bestraft.

Thorn den 30. Januar 1918.
Der Magistrat.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Hotelinhabers Josef Makowski in Thorn ist zur Übernahme der Schuldrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schuldverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Anlagen und die Gewährung einer Vergütung an den Konkursverwalter der Schlusstermin auf den

26. Februar 1918,
vorm. 9 Uhr,
vor dem königl. Amtsgerichte hiesig, Zimmer 22, bestimmt.

Thorn den 25. Januar 1918.
Der Gerichtsschreiber
des königlichen Amtsgerichts.

In das Handelsregister B ist bei der Offentlichen Hoch- und Tiefbau-Aktiengesellschaft vorm. Julius Grosser in Thorn eingetragen worden: Dem Techniker Ludwig Ran und dem Fräulein Clara Gostwickel, beide in Thorn, ist Prokura erteilt worden, damit, daß jeder der beiden Prokuristen gemeinschaftlich mit dem anderen Prokuristen die Firma der Aktiengesellschaft zeichnen kann.

Thorn den 28. Januar 1918.
Königliches Amtsgericht.

Vin von Baristr. 4 nach Baristr. 2 verzogen.
M. Santor, Schneiderstr.

Wer erteilt einem jungen Mann in den Abendstunden gewissenhaften

Unterricht in Deutsch?
Angebote mit Preisangabe erbeten u. L. 261 an die Gesch. der „Presse“.

Wo die Teufelsbrant???

Kaisers-Geburtstagspende für deutsche Soldaten- und Marineheime an der Front.

An die Thorner Einwohnerschaft von Stadt und Land ergeht die Bitte, S. M. unserm Kaiser an seinem Geburtstage eine Huldigung durch Geldspenden für die Soldatenheime an der Front darzubringen, anstatt der früher üblichen kostspieligen Festfeiern. Überall im deutschen Reiche will man ihm und unsern treu ausdauernden Truppen mit einem erneuten Dankopfer zeigen, daß wir nicht ermüden in dem Bestreben die harte Mühsal des langen Krieges zu lindern. Dazu helfen die Soldatenheime an der Front in hervorragender Weise. Um ihren Fortbestand zu sichern, erbitten wir Geldspenden bis 4. Februar 1918 an die Sammelstellen: Deutsche Bank, Ostbank, Vorkämpferverein, Stadtparkasse, Thorner Ostdeutsche Zeitung, Thorner Presse und C. B. Dietrich, Glöckmann Kolibri, J. G. Adolph, J. Duszynski und L. Wollenberg Breitestr., Danmann & Kordes, A. Mazurkiewicz, Mf. Markt, Karl Ludwig Schulstr., Apotheker Heldt Melienstr., Kuttner-Moder, Thornerstr. und Apotheker Sobiecki Lindenstr.

Vaterl. Frauenverein Thorn-Stadt und Moder.
Frau Frida Hassé. Frau Anna Laengner.

Wegen Lageraufnahme

sind unsere Räume im Städt. Kriegsbekleidungshaus vom 1. bis einschl. Montag den 4. Februar

geschlossen.
Städtisches Kriegsbekleidungshaus, Baderstraße 24.

Kohlensäure

darf vom 1. 2. 18 nur an diejenigen Kunden verabfolgt werden, welche sämtliche leeren Flaschen zurückgeliefert haben; außerdem wird von diesem Zeitpunkt an eine Leihmiete für die rückständigen Flaschen erhoben.

Kohlensäurewerke C. G. Rommehöller, A.-G., Berlin, Niederlage W. Boettcher, Thorn.

Juwelen-Gelegenheitskäufe

Sehr großes, Spez. Perlen-Colliers billiges Silberlager. Brillantschmuck
BERLIN W Margraf & Co. G. m. b. H.
Kanonierstr. 9
Tautenzienstr. 18a
Ansichtssendung bereitwilligst

Tapezierer

Wiederverhandlung Cohn, Heiligengeiststraße 12.

Ein Bäckergehilfe

wird sofort verlangt. Bergstraße 46.

Heizer

sucht sofort W. Kuhn.

Lücht. Arbeiter oder Müller

stellt ein
Thorner Dampfsmühle
Karlson & Co., Thorn, Gerberstr. 12.

Lehrling

mit guter Schulbildung und guter Handschrift für meinen Eisenwarengroßhandel von sofort oder später gesucht
Max Cron, Eisenwarengroßhandel, Hofmannstraße.

Ein Kontorlehrling,

Sohn adäquater Eltern, gesucht. Sprechstunden 6 bis 8 Uhr abends.
Warnocholat, Brönnertstr. 94.

Bäckerlehrling und Arbeiterburichen

verlangt O. Krüger, Gerechtigkeitsstr. 6

Arbeiter

stellen sofort ein Tenfel & Co., Brönnertstraße 33.

Rutscher

suchen von Jof. L. Signtau & Co., Feinwarenhandl.

Hausdiener

sofort gesucht.
Alfred Abraham, Breitestraße 21.

Lehrbursche

von sofort gesucht.
Alexander Broczkowski, Eisenwarenhandlung, Calmerstr.

Rontoristin

stellt ein Carl Matthes.

Hauschneiderin,

die auch Kleider Anzüge fertigt, gesucht. Angebote unter Q. 291 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein Haushälterin

vom Lande, ohne Anhang, 45-55 Jahre alt, für älteren Mann und 1 Knaben zur alleinigen Führung des Haushaltes in der Stadt sof. gel. Borige Haush. 17 J. gew., sehr geübter. Angebote mit Angabe der Verhältnisse unter R. 292 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Lehrmädchen

können sich melden.
Raphael Wolff.

Aufwarterin od. Mädchen

für die Stunden 7 bis 10 Uhr vorm. und 2 bis 4 Uhr nachm. kann sich sof. melden. Hamburger-Importhaus, Elisabethstraße 12/14.

Eine Aufwärterin

für mein Geschäftsfotel gesucht.
Technisches Geschäft
B. Barikiewicz, Seglerstr. 31.

Selbst. Aufwärterin

von 8 bis 12 Uhr vormittags sofort gesucht.
Parkstraße 27, 3, 1.

Anwartsung

von sofort gesucht. Wohnungen von 2 Uhr ab. Schillerstraße 4, 1.

Anwärterin

wünscht Schneidebergstraße 2, part. r. Jüngerer, ehrliches Mädchen zum 1. Februar gesucht.
Frau A. Schliebener, Gerberstr. 23.

Empfehle und suche

zu jeder Zeit für Hotels, Restaurants: Band-Wirtinnen, Kochmamsell, Stüben, Büttelfräulein, Vertretterinnen, Stubenmädchen, Köchinnen, Mädchen für alles, Kellerlehrlinge, Hausdiener, Rutscher, Gärtner und Bauhurschen.
Stanislaus Lewandowski, gewerbmäßiger Stellenvermittler, Thorn, Säuhmaderstr. 18, Fernspr. 52.

Suche:

Köchin, Mädchen für alles, auch Mädchen vom Lande.
Wanda Kremen, gewerbmäßige Stellenvermittlerin, Thorn, Baderstraße 11.

Schützenhaus.

Donnerstag den 31. Januar:

Abchieds-Abend

der hier so beliebten Mf-Baba-Truppe. Extra großes Programm, in ihren Haremstänzen Zigeunerleben und Concina.

Freitag den 1. Februar:

Vollständig neue Kunstkräfte und Salonkapelle.

Anfang 5 Uhr.

Ziegelei-Park.

Donnerstag den 31. Januar 1918:

Großes Streichkonzert.

Anfang 4 Uhr. Eintritt pro Person 20 Pfg.
Hochachtungsvoll G. Behrend.

Seradella und Kleesamen, sowie sämtliche Feld- und Gartenmärcerien
kauft zu höchsten Preisen
Santengeschäft B. Hozakowski, Thorn, Telefon 46.

Schreibmaschine

(Heine „Ader“) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter M. 187 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Chaffeloung und Kleiderkänder zu kaufen gesucht.

Angebote unter G. 282 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Wohnungsangebote.

Wohnung

von 6 Zimmern und Zubehör mit Warmwasserheizung Brombergerstraße 10, 2. Etage, von sofort zu vermieten.
Erich Jerusalem, Baugeschäft, Thorn, Brombergerstraße 20.

Nettes, freundl. möbl. Zimmer

mit Klavier zum 1. 2. 18 zu vermieten.
Kleinschert, Neustädt. Markt 1, 2 Tr., vorne. Zu erf. in der Zeit v. 1-3 Uhr nachm.

Eleg. möbl. Zimmer

mit Bad vom 1. 2. d. Js. zu vermieten. Friedrichstr. 10/12, am Stadtbahnhof.

Möbl. Zimmer,

Nähe Wilhelmplatz, vom 1. 2. zu verm. Zu erf. in d. Geschäftsstelle d. „Presse“.

Gut möbliertes Zimmer,

Gas, Bad, von sofort zu vermieten. Baderstraße 39, 2. im Durchbruch

Möblierte Wohnung

mit Gasbeheizung und Büchergelass zu vermieten. Tuchmacherstr. 26

Zwei gut möblierte Zimmer

von sofort zu verm. Elisabethstr. 2, 1.

Ein möbliertes Zimmer

vom 1. 2. 18 zu vermieten. Albrechtstraße 4, 3. Etg., rechts.

Möbl. Zimmer

mit Pension zu verm. Arbeiterstraße 4, 1.

Älterer Witwer

wünscht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder Witwe zwecks Heirat. Zuschriften unter N. 288 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

N 238 Brief zu spät erhalten!

Bitte Zusammentritt unter P. 290 an die Gesch. d. „Presse“ zu bestimmen.

50 Mk. Belohnung

zahle ich Demjenigen, der mir den Dieb nachweist, der mir in der Nacht vom 28. zum 29. 1. aus dem verschlossenen Stalle meine

Zuchtkaninchen gestohlen

hat und zur Wiedererlangung derselben verhilft; darunter Belg. Riesen, Weiße Riesen, Schweden, Bl. Wiener und Havana. Vor Anlauf wird gewarnt.
Tober, Weishoferstraße 60.

Eine neue Anaben-Milch

(braun mit Lauch) am Sonnabend beim Zapfenreich verlosen. Wiederbringer erhält hohe Belohnung. Abzug in der Gesch. der „Presse“.

Wo die Teufelsbrant???

Landwehr-Verein Thorn.

Sonnabend den 2. Februar d. Js. abends 8^{1/2} Uhr:

Monatsversammlung

im Zinnsaal.
Vorstandssitzung um 8 Uhr.

Eine rege Beteiligung ist dringend erwünscht.
Der Vorstand.

Wo die Teufelsbrant???

Stadt-Theater

Donnerstag, 31. Januar, 7^{1/2} Uhr:
Die Königin der Luft.

Freitag den 1. Februar, 7^{1/2} Uhr:
Goethe-Abend

„Die Laune des Verliebten“.

Sonntag, 2. Februar, 7^{1/2} Uhr:
„Die Mitschuldigen“.

Sonntag, 2. Februar, 7^{1/2} Uhr:
„Die Mitschuldigen“.

Sonntag, 2. Februar, 7^{1/2} Uhr:
„Die Mitschuldigen“.

Sonntag, 2. Februar, 7^{1/2} Uhr:
„Die Mitschuldigen“.

Sonntag, 2. Februar, 7^{1/2} Uhr:
„Die Mitschuldigen“.

Sonntag, 2. Februar, 7^{1/2} Uhr:
„Die Mitschuldigen“.

Sonntag, 2. Februar, 7^{1/2} Uhr:
„Die Mitschuldigen“.

Sonntag, 2. Februar, 7^{1/2} Uhr:
„Die Mitschuldigen“.

Sonntag, 2. Februar, 7^{1/2} Uhr:
„Die Mitschuldigen“.

Sonntag, 2. Februar, 7^{1/2} Uhr:
„Die Mitschuldigen“.

Sonntag, 2. Februar, 7^{1/2} Uhr:
„Die Mitschuldigen“.

Sonntag, 2. Februar, 7^{1/2} Uhr:
„Die Mitschuldigen“.

Sonntag, 2. Februar, 7^{1/2} Uhr:
„Die Mitschuldigen“.

Sonntag, 2. Februar, 7^{1/2} Uhr:
„Die Mitschuldigen“.

Sonntag, 2. Februar, 7^{1/2} Uhr:
„Die Mitschuldigen“.

Sonntag, 2. Februar, 7^{1/2} Uhr:
„Die Mitschuldigen“.

Sonntag, 2. Februar, 7^{1/2} Uhr:
„Die Mitschuldigen“.

Sonntag, 2. Februar, 7^{1/2} Uhr:
„Die Mitschuldigen“.

Sonntag, 2. Februar, 7^{1/2} Uhr:
„Die Mitschuldigen“.

Sonntag, 2. Februar, 7^{1/2} Uhr:
„Die Mitschuldigen“.

Sonntag, 2. Februar, 7^{1/2} Uhr:
„Die Mitschuldigen“.

Sonntag, 2. Februar, 7^{1/2} Uhr:
„Die Mitschuldigen“.

Sonntag, 2. Februar, 7^{1/2} Uhr:
„Die Mitschuldigen“.

Sonntag, 2. Februar, 7^{1/2} Uhr:
„Die Mitschuldigen“.

Sonntag, 2. Februar, 7^{1/2} Uhr:
„Die Mitschuldigen“.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Eine ehrenvolle Niederlage.

„Die Faust hält die Treue!“ — Konnte im Jahre 1903, als bei den Reichstagswahlen im ganzen übrigen Königreiche Sachsen durchweg — es waren 22 von 23 Abgeordneten — nur Sozialdemokraten gewählt wurden, der siegreiche reformerische Abgeordnete Heinrich Grafe an seinen Landesfürsten telegraphieren. Von 1893 bis zu seinem Tode hat er den Wahlkreis Bauhen-Kamenz im Deutschen Reichstage vertreten. Nun löst ihn im fünften Kalenderjahre des großen Weltkrieges der Scheidemann-Sozialdemokrat Uhlig ab, der am 25. Januar nach der vorläufigen Zählung mit 9661 Stimmen über den konservativen Bewerber, Justizrat Dr. Herrmann, dem 8763 Stimmen zufielen, den Sieg errang. Es wird für alle Zeiten ein beachtenswertes Dokument in der Geschichte der Reichstagswahlen bleiben, daß sie diesen Kreis derselben Sozialdemokratie in die Hände gespielt hat, die zwar die Kriegskredite bewilligt, aber bei jeder Gelegenheit mit der Revolution droht, sobald ihre Forderung: keinen Landwehr, keine Entschädigung! auf vermeintlichen oder wirklichen Widerstand stößt. Die Wegbereiter der Sozialdemokratie haben eben nichts gelernt und nichts vergessen, sie wollen auch heute noch die Vorrechte der alten Internationalen bleiben. Daß ihr eigener Kandidat die berüchtigte schillernde Entschädigung der Reichstagsmehrheit vom 19. Juli 1917 bei weitem anders aussieht als die eigentlichen Hauptwortführer seiner Partei, gibt dem Gebaren des Linksliberalismus in Bauhen-Kamenz noch eine besonders reizvolle Abtönung. Auch den „Friedensstifter innerhalb einer halben Stunde“, Matthias Erzberger, hat der Ruhm der Fortschrittspartei offenbar nicht schlafen lassen. Nach in letzter Stunde fiel er dem Landesvereine seiner eigenen Partei in den Rücken, um nach Möglichkeit noch Zentrumsstimmen von Herrmann zu Uhlig abzurufen. Daß die Nationalliberalen Mann für Mann für den rechtsstehenden Bewerber eingetreten sind, haben wir nicht anders erwartet. Auch die Deutschen Reformer, von denen immerhin manche wegen der Unstimmigkeiten vor der Hauptwahl auch der Stichwahl ferngeblieben sein mögen, haben dem konservativen Gedanken die Treue gehalten. Alles in allem genommen, haben wir es hier mit einer ehrenvollen Niederlage der konservativen Partei zu tun, die um so ehrenvoller ist, als sich der Vorprung der verzögerten Gegner noch ganz erheblich vermindert hat. Obwohl bei der Stichwahl 1500 Wähler mehr zur Wahlurne schritten als bei der Hauptwahl, hat das Mehr der Gegner von 3000 Stimmen auf ganze 900 herab, ein Ergebnis, das angesichts der Halbheit unserer Regierungspolitik, angesichts der Blaumacheret der Reichstagsmehrheit und des gewaltigen, gewissenlosen Gegenstückes der äußersten Linken durchaus noch annehmbar bleibt. Daß die konservative Partei in Bauhen-Kamenz unterlegen ist, muß freilich für ihre Anhänger im ganzen Reiche eine ernste Mahnung und ein gewichtiger Hinweis sein, überall in trauerlicher, selbstloser Arbeit und Fleißarbeit ihre volle Schuldigkeit zu tun, damit der konservative Gedanke nicht nur seinen Bestand bewahrt, sondern un-auffällig neuen Boden gewinnt.

Die Streifbewegung.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt offiziös: In Berlin und an einzelnen Stellen im Reiche haben Arbeiter den jetzigen Augenblick zu dem Veruche benutzt, durch Niederlegen der Arbeit auf die Regierung einen politischen Druck auszuüben. Ein von den Streikenden in Berlin gebildeter Ausschuss hat Forderungen aufgestellt, die sich unter anderem auch mit innerpolitischen Fragen befassen. Soweit sich darin ein Zweifel an der Entschlossenheit der Regierung ausdrückt, die von ihr zugesagten Reformen im Innern durchzuführen, gehen sie von einer völlig falschen Voraussetzung aus. Was die gleichfalls in den Forderungen beherrschten Friedensverhandlungen in West-Britannien betrifft, so sind sich die streikenden Arbeiter vermutlich nicht darüber klar, daß ihr Verhalten zu dem Gegenteil dessen führen muß, was sie erreichen wollen. Statt die Verhandlungen über den Frieden zu fördern, erschweren und verschleppen sie deren Verlauf, indem sie in ihren Feinden in ihren Ansprüchen gegen unsere Unterhändler hindern. Die Regierung, die in West-Britannien verhandelt, um zu einem Frieden zu gelangen, der die deutschen Lebensinteressen sichert, dabei aber ein freundschaftliches Verhältnis zu unseren bisherigen Feinden möglich macht, wird sich durch derartige Kundgebungen von dem als richtig erkannten Wege nicht abbringen lassen. Sie muß vielmehr erwarten, daß die streikenden Arbeiter sich bei ruhiger Überlegung baldigst von der Schädlichkeit ihres Verhaltens überzeugen und zu ihrer Arbeit zurückkehren, die für jeden eine heilige Pflicht gegen das Vaterland ist. Noch stehen wir in schwerem Kampfe. Jeder, der in der Heimat seine Arbeit vernachlässigt oder gar niederlegt, verhilft sich an unseren Feinden im Felde, die mit ihrem Blut unter den größten Anstrengungen und Gefahren den Feind abwehren, der es auf die Niederwerfung Deutschlands, auf die Vernichtung seiner wirtschaftlichen Stellung und damit auf die Verarmung des deutschen Volkes, also auch der deutschen Arbeiterklasse, abgesehen hat. Das Pflichtbewußtsein, mit dem unsere Arbeiter sich bisher um das Volkswohl verdient gemacht haben, und das sie in ihrer eckelnden Mehrheit auch heute noch dem Vaterlande beweisen, wird das Seine dazu beitragen, um die Streifbewegung baldigst zu Ende zu bringen.

Die Arbeiterbewegung in der Provinz. Dienstag Vormittag fand keine Sitzung der Gewerkschaftskommission statt, an der auch Vertreter der Streikenden teilnahmen. Es wurde ein Beschlus gefasst, die zum größten Teil politischen Forderungen der Streikenden der Regierung durch eine Abordnung zu übermitteln. Der Einspruch durch den Staatssekretär des Innern kam jedoch nicht zustande, wie aus folgender, von „Wolffs Telegraphen-Bureau“ übermittelten Meldung hervorgeht: „Der Staatssekretär des Innern wurde heute (Dienstag) von Vertretern der beiden sozialdemokratischen Fraktionen um eine Unterredung ersucht, an der auch Angehörige der streikenden Arbeiter teilnehmen sollten. Der Staatssekretär erklärte, daß er bereit sei, die sozialdemokratischen Abgeordneten zu empfangen. Mit den nicht der Volksliste angehörigenden Arbeitern könne er indes über Fragen allgemeiner politischen Inhalts nicht verhandeln, da Besprechungen dieser Art vor das Forum des Reichstages gehören. Die geplante Unterredung ist daraufhin unterblieben.“

Verbotene Versammlungen.

Dienstag Vormittag sollten im Gewerkschaftshause eine Anzahl Versammlungen der Anständigen und außerdem auch Versammlungen der Schneider, Schuhmacher und Kohleleger zur Stellungnahme zu dem Streik stattfinden. Die Polizei untersagte diese Veranstaltungen.

Die Einberufung des Reichstages verlangt.

Wie das „Berl. Tagebl.“ erfährt, hat die sozialdemokratische Fraktion bei dem Präsidenten des Reichstages die sofortige Einberufung des Reichstages beantragt. Begründet wird dieser Antrag mit der unrichtigen Lage, die durch die Streifbewegung geschaffen worden ist.

Politische Tageschau.

Landtagswahlwahl.

Bei der am Dienstag stattgefundenen Landtagswahl im Wahlbezirk Merseburg wurde Landrat a. D. Rötger (Berlin-Grünwald (konservativ) mit allen abgegebenen 264 Stimmen gewählt. Gegenkandidaten waren nicht aufgestellt.

Die Wiedereröffnung der italienischen Kammer ist laut „Corriere della Sera“ auf den 7. Februar anberaumt.

Inszenierung des „Mitternachtsbesuches“.

Wie dem „Berl. Lokalanz.“ aus Genf berichtet wird, sollen die heute in Versailles beginnenden Ententeberatungen unter Clemenceaus Vorherrschaft bis zur Abreise Lloyd Georges und Orlando 4 Tage beanspruchen. — Die Beratungen der Pariser Konferenz sollen Lloyd Georges zufolge sich hauptsächlich mit ersten Problemen politischer und militärischer Art, auch mit der Bildung einer Mandatorarmee für die Westfront befassen. Clemenceau wird von den Generalen Foch und Wengand begleitet sein. — Reuters meldet aus London vom Dienstag: Lord Milner und Sir William Robertson sind gestern mit zahlreicher Begleitung nach Frankreich abgereist.

In der französischen Kammer

sührte nach Erörterung der Interpellationen über die Brotkruste und die Lebensmittelversorgung, wobei besonders an dem System der gleichmäßigen Zuteilung von 300 Gramm auf den Kopf Kritik geübt wurde, der Minister für Lebensmittelversorgung aus: Die Einschränkungen sind notwendig infolge der ungenügenden Liefertung, die zur Verfügung steht. Es ist besser sich einzuschränken, ehe die Vorräte erschöpft sind. Der Minister erinnerte daran, daß die Brotkruste von 300 Gramm weit höher sei als die in allen anderen Ländern Europas, und wenn er von Frankreich verlange, daß es sich einige Entbehrungen auferlege, so geschähe dies, um den Bundesgenossen zu beweisen, daß Frankreich Opfer bringe, um eine Gegenleistung zu erhalten. Er schloß mit einem Appell an den Geist der Opferwilligkeit des Landes. Die Kammer nahm durch Handaufheben eine Tagesordnung an, die der Regierung das Vertrauen

auspricht, daß sie die Frage der Brotversorgung des Landes mit Hilfe geeigneter Maßnahmen lösen werde.

Neuer Generalgouverneur von Algerien.

Nach Pariser Blättermeldungen wird der Minister für Innere Angelegenheiten zum Generalgouverneur von Algerien anstelle Lutauds ernennen. Die Regierung werde Lutaud einen wichtigen Posten bei einer der neuen anerkannten russischen Republiken anbieten.

Mitritt Lord Derbys?

Wie die Turiner „Stampa“ aus London meldet, wird voraussichtlich der stellvertretende Kriegsminister Lord Derby infolge des über die englische Heeresleitung entbrannten Meinungsstreites zurücktreten.

Zur Lage in Spanien.

Die Pariser Blätter melden aus Madrid: Der Minister des Innern erklärte: Alle Nachrichten aus der Provinz lauten beruhigend. Das Leben scheint wieder den normalen Gang zu haben. Fast überall sei die Ordnung wiederhergestellt.

Aus dem polnischen Ministerrat.

„Kurjer Warszawski“ teilt mit, daß in der Sitzung des Ministerrates am 28. Januar, an der Major Wyrostek als militärischer Sachverständiger teilnahm, das provisorische Heeresstatut beraten und endgültig angenommen worden ist. Ferner wurde die Herausgabe einer Amtszeitung beschloffen, deren erste Nummer am 1. Februar erscheinen soll.

Die bulgarische Sobranje

hat am Dienstag ihre Tätigkeit wieder aufgenommen. Die oppositionellen Parteien brachten Interpellationen über den Stand der Friedensverhandlungen ein, die der Ministerpräsident am Mittwoch beantworten wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Januar 1918.

- Bizekanzler von Papen wird am 31. Januar in Berlin eintreffen und die Geschäfte seines Amtes übernehmen.
- Der bayerische Ministerpräsident v. Dandl hat den Roten Adlerorden 1. Klasse erhalten.
- In Charlottenburg ist der Generalleutnant z. D. Emil Weinberger nach schwerem Krankenlager im Alter von 80 Jahren gestorben.
- Der Verwaltungschef beim Generalgouvernement Warschau, Herr von Sandt, ist heute in einem hiesigen Sanatorium, wo er sich zur Pflege befand, infolge einer Lungenentzündung gestorben.
- Der Kaiser hat dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz zur Vinderung der ersten Not bei den Hochwasserschäden im Nahe-Tal eine weitere Spende von 50 000 Mark zugehen lassen.
- Die Elbfischerei ist nach vierwöchiger Unterbrechung voll wieder aufgenommen worden.
- München, 28. Januar. König Ludwig hat anlässlich des Geburtsfestes des Kaisers in Anerkennung der auch im letzten Kriegsjahr von dem bayerischen Heere erzielten Erfolge eine neuerliche Militärdekorationen, die Chefs der im Jahre 1866 deponierten Häuser und der Herzöge von Schleswig-Holstein-Augustenburg sowie die Häupter der nach der deutschen Bundesakte vom 8. Juli 1815 zur Ständigkeit berechtigten vor-maligen deutschen reichsfürstlichen Häuser in Preußen, soweit sie vom König berufen wurden. Der Minister des Innern erklärte, daß er diesen Antrag für eine geeignete Grundlage halte, daß sich aber die Staatsregierung ihre Stellungnahme vorbehalten müsse. Ein fortgeschrittener Abgeordneter beantragte, daß die Berufung nicht auf Lebenszeit, sondern nur auf 12 Jahre erfolgen solle. Die §§ 2 und 3 (Berufung aufgrund der Präsentation) wurden schließlich einer Unterkommission überwiesen.

Parlamentarisches.

In der Reichstagskommission des Abgeordnetenhauses wurde am Montag zunächst über einen konservativen Antrag zu § 2 der Herrenhausvorlage verhandelt. Danach sollen auf Lebenszeit Mitglieder des Herrenhauses berufen werden: 1. diejenigen Prinzen des künftigen Hauses, die nach erreichter Volljährigkeit von dem König berufen werden; 2. derjenige volljährige Prinz, der der Krone am nächsten steht, falls nach erreichter Volljährigkeit nicht berufen werden; 3. der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen, die Chefs der im Jahre 1866 deponierten Häuser und der Herzöge von Schleswig-Holstein-Augustenburg sowie die Häupter der nach der deutschen Bundesakte vom 8. Juli 1815 zur Ständigkeit berechtigten vor-maligen deutschen reichsfürstlichen Häuser in Preußen, soweit sie vom König berufen wurden. Der Minister des Innern erklärte, daß er diesen Antrag für eine geeignete Grundlage halte, daß sich aber die Staatsregierung ihre Stellungnahme vorbehalten müsse. Ein fortgeschrittener Abgeordneter beantragte, daß die Berufung nicht auf Lebenszeit, sondern nur auf 12 Jahre erfolgen solle. Die §§ 2 und 3 (Berufung aufgrund der Präsentation) wurden schließlich einer Unterkommission überwiesen.

Ernährungsfragen.

Der Staatskommission für Volksernährung. Nachdem aufgrund Allerhöchsten Erlasses durch Staatsministerialbefehl die Zuständigkeit des preussischen Staatskommissars für Volksernährung erweitert worden ist, hat der Minister des Innern

nach Benehmen mit dem Staatskommissar die Bearbeitung sämtlicher Angelegenheiten des Kriegswirtschaftsamtes, die bisher in seinen Händen lag, ihm übertragen. Der Minister des Innern wird sich in Zukunft nur korrespondierend an Personal- und Organisationsfachen beteiligen.

Wegen verbotener Ausfuhr von 4400 Stück Dorschfinken aus Hamburg wurde der Berliner Rüstfabrikant Davidoff zu 1000 Mark Geldstrafe verurteilt. Die Ware war zum Preise von 16 900 Mark ausgeführt worden.

Warenhändler. Ein Händler in Nordhausen hatte in der geeigneten Goldenen Aue Butter aufgekauft und war damit nach Wiesbaden gefahren, wo reiche Leute 15 Mark für das Pfund bezahlten. Dieser Wucher kam aber zur Kenntnis der Behörde. Der Händler wurde zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt.



Ein Lehrer mit dem Orden Pour le Mérite.

Wie schon berichtet, ist es dem ersten deutschen Lehrer gelungen, sich den höchsten preussischen Kriegsorden, den so heiß begehrten Pour le Mérite, zu erringen. Leutnant Bongartz, bei Kriegsausbruch Lehrer an einer Schule in Hamburg, ist der Tapferkeit, der sich diese hohe Auszeichnung erwarb. Er ist Führer einer Jagdstaffel geworden und errang vor kurzem seinen 27. Lufttag. Der Kaiser selbst überreichte dem Helden den Orden Pour le Mérite.

Kriegswirtschaftliches.

Minderwertigkeit der Speerholzföhle. Die Schuhmachereinnung Löwenberg in Schlesien hat beschloffen, die von der Kontrollstelle für Lederverteilung angebotenen Speerholzföhlen wegen ihrer Minderwertigkeit abzulehnen und, falls ihr dann die Lederzuteilung verweigert wird, den gesamten Schuhwarenbetrieb einzustellen.

Volkswirtschaftliches.

Erträge des Weinbaues. Die Abperrung der ausländischen Weinzufuhr hebt die Erträge des heimischen Weinbaues infolge gesteigerter Preise erheblich. Das ergibt sich aus den Mehrerträgen der Weinlöhner des preussischen Staates in den Regierungsbezirken Koblenz, Trier und Wiesbaden. Für das Regierungsjahr 1918 wird dieser Mehrertrag auf etwa 140 v. H. des Vorjahres mit 1 496 155 Mk. angenommen. Für 1917 war die Einnahme 1 006 252 Mk. berechnet, während sie 1918 auf 2 502 407 Mk. ansteigt. Im Gegen-satz hierzu steht eine beträchtliche Mindereinnahme bei den in staatlicher Bewirtschaftung befindlichen Domänen.

Verkehrswesen.

Die Leipziger Frühjahrs-Mustermesse findet vom 3. bis 9. März statt. Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise in Leipzig. Die Leipziger Stadtverordneten haben die Erhöhung des Straßenbahnfahrpreises von 10 auf 15 Pfennig mit 36 gegen 30 Stimmen beschloffen.

Mannigfaltiges.

(Der wärmste Wintertag in Berlin) war am Freitag zu verzeichnen. Die Temperatur stieg in den Mittagsstunden auf Plus 10,9 Grad Celsius. Der wärmste Januartag seit 50 Jahren. (Die Schneemenge in Berlin.) Professor D. Bafchin vom Geographischen Institut der Berliner Universität stellt folgende Berechnungen über die Schneemassen an, die jüngst über Berlin niedergingen: Die heftigen Schneefälle der letzten Tage haben eine gewaltige Schneemenge über

Berlin ausgeschüttet, deren Gewicht innerhalb von fünf Tagen mehr als einen Zentner auf den Quadratmeter betrug. Wollte man den gesamten Schnee aus dem Reichslande Berlin fortzuschaffen lassen, so würde man dazu eines Wagenparks von rund einer Million Güterwagen benötigen. Ein Güterzug mit einer solchen Wagenzahl würde vom nördlichen Punkt unserer Ostfront bis nach Gibraltar reichen, mithin eine Länge haben, die von Berlin bis in die Mitte der Sahara gleichkommt.

(Das „zweite Gesicht“.) Als ein Kasseler Pfarrer dieser Tage aus dem unteren in den Oberhof seines in der Wallenhausstraße gelegenen Pfarrhauses schritt, sah er plötzlich sich selbst aus der der Treppe gegenüber belegenen Tür treten, seine kranke Tochter auf dem Arme, die dort im Nebenzimmer lag. Nach dem ersten Entsetzen über die Erscheinung, eilte der Pfarrer in das Schlafzimmer und trug das Töchterchen heraus. Kaum hatte er mit diesem den Gang erreicht, als die Schlafstubebede mit großem Krach einstürzte.

(Einen zeitgemäßen Koffered) veröffentlicht ein Heidelberger Blatt: „Junggeheile, etwa 30 Jahre alt, sucht, da er nicht über genügend Heizmaterial verfügt, um sein Zimmer warm halten zu können, auf diesem Wege bei einer Familie wenigstens an einem Abend in der Woche nach dem Nachtmahl einen warmen Unterstand. Suchender ist eine gesellige Natur und möchte nicht immer abends im Wirtshaus sein. Familien, die geneigt sind, einem Gast einen Platz am warmen Herd zu gewähren, werden gebeten ufm.“

(Zum Brandunglück im D-Zuge. Bei dem schweren Eisenbahnunglück unweit Schleißheim sind nach den nun abgeschlossenen amtlichen Feststellungen drei Personen getötet und über 60 verletzt worden.

(Die Aufräumungsarbeiten an der Eisenbahnunfallstelle bei Kirn) haben ergeben, daß die Zahl der Opfer glücklicherweise nicht so groß ist, wie ursprünglich befürchtet wurde. Es sind 28 Leichen geborgen, darunter 11 Soldaten. Vermißt werden bis jetzt noch zwei Personen.

Ferner sind 10 schwer und 10 leicht Verletzte in dem Lagarett in Kreuznach in Behandlung.

(Verurteilung wegen Preiswucher.) Wie aus Bamberg gemeldet wird, verurteilte die Strafkammer den Getreidehändler Kreller in Forchheim wegen Preiswuchers mit verbotswidrigen Mais- und Gerstenverkäufen zu 25 000 Mark Geldstrafe.

(Ein dreizehnjähriger Mörder.) Eine Greisin namens Tüchler in Raglitz an der bayerisch-böhmischen Grenze wurde von einem dreizehnjährigen Schulkunzen mit einer Hade erschlagen und um 200 Kronen beraubt. Der Mörder ist flüchtig.

(Mühlendbrand.) Aus Wien wird gemeldet: Sonntag Nacht ist die Dampfmaschine zu Kaiser-Ebersdorf abgebrannt. Der Schaden wird auf 2 Millionen Kronen beziffert. Als Ursache des Brandes wird eine heißgelaufene Welle vermutet.

(Absturz eines Fliegers in die Zuschauermenge.) Dem „Neuen Wiener Tag-

blatt“ wird aus Wien-Pest gemeldet: „In Neufahr wollte der Militärflieger Michael Gih vom Flugplatz aus im Flugzeug seinem in der Nähe befindlichen Heimatsdorf Tisza-Szwanfalva einen Besuch abstatten. Die Bewohner des Dorfes waren in großer Zahl herbeigeeilt, um ihn zu erwarten. Kurz vor dem Niedergehen erlitt der Apparat einen Motordefekt, und das Flugzeug saute in die Mitte der Menschenmenge nieder. Sechs Personen wurden getötet, vier schwer verletzt.“

(Durch einen Brand zerstört) wurde die größte Zündholzfabrik Schwedens in Jönköping. Der Schaden beläuft sich auf viele Millionen. Tausende von Arbeitern wurden arbeitslos.

(Über einen Wirbelsturm) wird aus Brisbane (Australien) gemeldet: Ein Wirbelsturm verursachte großen Schaden und im Central-Distrikt ernsthafte Überschwemmungen. Das Schicksal der Stadt Macan ist unbekannt.

Die städtische Straßenreinigungsverwaltung sucht Arbeiter und Arbeiterinnen für dauernde Beschäftigung sowie einige als Aufseher

geeignete Personen.
Meldung um 6 Uhr früh auf dem Wollmarkt.
Thorn den 25. Januar 1918.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Dem 1. Februar bis zum Ende des Jahres erhalten:
a) Personen, welche aus der Arbeitsversicherung eine Invalidenrente oder eine Krankenrente beziehen, die ihnen von der Post gegen eine Rentenquittung mit dem Buchstaben J. (hellbraunes Papier) oder K. (hellgelbes Papier) gezahlt wird, eine Zulage von monatlich 8 Mk.;
b) Personen, welche eine Witwenrente oder Witwenrentenrente oder Witwenrente beziehen, die ihnen von der Post gegen eine Renten-Quittung mit dem Buchstaben W. (dunkelgelbes Papier) oder W. K. (grünes Papier) gezahlt wird, eine Zulage von monatlich 4 Mk.

Die Zulage wird nur für volle Kalendermonate des Rentenbezugs gewährt. Die Auszahlung der Zulage erfolgt monatlich gegen Vorlegung einer unterzeichneten vollzogenen Quittung durch die Postanstalt des Wohnortes des Rentenempfängers. Die Quittungsformulare können im Büro III im Rathaus, in den Postämtern in Thorn-Roder und in der Bromberger Vorstadt in Empfang genommen werden. Es empfiehlt sich, zu Anfang eines jeden Monats eine Quittung über die Rentenzulage zusammen mit der Quittung über die laufende Rente zur Beglaubigung vorzulegen. Zur Durchführung eines geordneten Dienstbetriebes ist es dringend erwünscht, daß sowohl die eigentliche Rente als auch der Zulagebetrag gleichzeitig abgehoben werden.

Personen, welche Altersrente und Waisenrente beziehen, erhalten keine Zulage.
Thorn den 20. Januar 1918.
Der Magistrat.

Der Stadtparkasse Thorn ist jetzt ein eigenes Reichsbank-Girokonto und ein Postsparkonto unter Nr. 5703 beim Postsparkamt Danzig eröffnet.

Der Vorstand.
Höhere Privat-Mädchenschule Hohensalza.

Offern werden an der Schule Sonderkurse für solche Mädchen eingerichtet, die noch im Alter von 12 bis 17 Jahren auf kürzerem Wege als gewöhnlich die Bildung einer höheren Mädchenschule nachverarbeiten wollen. Besonders werden Schülerinnen vom Lande berücksichtigt. Gute und billige Pensionen vorhanden. Übergang in alle anderen Schulen Hohensalzas leicht möglich: Präparandinnenanstalt, Lehrerinnen-Seminar, Gymnasium, Musikseminar, Gewerbeschule.
Nähere Auskunft erteilt der Rektor: Bruch.

Suche 20000 Mark auf welche Stelle hinter Bankgelder auf städtisches, neu erbautes Wohn- und Geschäftshaus.
Angebote unter A. 276 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Präparandinnenanstalt Hohensalza.

Aufnahmepriifung: am 19. und 20. März.

Notwendige Urkunden: Tauf-, Impf-, Gesundheitschein, Lebenslauf, Schulzeugnis, Einwilligung des Vaters.

Die Anstalt wird Ostern 1919 staatlich

Der Vorsteher.
Bruch.

Gesangunterricht, Vieder zur Laute

(Methode Schmid-Kayser, Berlin)
Gertrud Gehrmann,
sepr. Gesanglehrerin, Altkübi Markt 13. 2.

Empfehle bei Bedarf
Zint-, Eichen- und Zmt.-Gärge.

A. Slowinski, Thorn,
Helmestraße 6

Wer gründlichen Violin-Unterricht?
Angebote mit Preisangabe unter O. 128 an die Gesch. der „Presse“ erbeten.

Pianos :: Flügel Harmoniums

aus Friedensmaterial von ersten Firmen, hat noch in grösster Auswahl abzugeben

B. Sommerfeld
Pianoforte-Grosshandlung
Bromberg Fernsprecher 583.
Elisabethstrasse 56

Bekanntmachung.

Auszug aus dem Erlass des Kriegsministeriums vom 1. 12. 1917. Nr. 907. 11. 17. B 3 F.

Beim Ausglick der Heeresnäharbeiten wird anscheinend der Kreis der Personen, die für die Beschäftigung mit Heeresnäharbeit infrage kommen, nicht überall gleichmäßig eng gezogen.

Eine gleichzeitige, strenge Durchführung der Grundsätze, die in den verschiedenen Erlassen des Kriegsministeriums ausgestellt sind, ist aber unbedingt geboten. Deshalb wird für die Zukunft die Ueberlassung von Heeresnäharbeiten nicht nur von dem Besitz einer Lohnkarte, sondern auch von einer Bescheinigung der zuständigen Kriegsamtstelle oder der von der Kriegsamtstelle als zuständige bezeichneten Stelle abhängig zu machen sein, daß andere Kriegsarbeit für die arbeitssuchende Person nicht infrage kommt.

Zur Ausföhrung der Bestimmungen des Erlasses Nr. 709. 11. 17. B 3 F hat die Kriegsamtstelle Danzig im Einvernehmen mit dem Kriegsbeleidigungsamt, Bekleidungs-Instandsetzungsamt und dem weipreußischen Arbeitsnachweisverband den öffentlichen Arbeitsnachweiser die Berechtigung der Ausstellung einer solchen Bescheinigung übertragen. Die Bescheinigung, Heeresnäharbeit ausüben zu dürfen, haben alle Heimarbeiter und Heimarbeiterinnen, Werkstättenarbeiter und Näharbeiterinnen beizubringen, die in Heeresnäharbeit neu eingestellt werden. Es ist Sache der Arbeitsnachweise, eine einzuhebende Prüfung vor Ausstellung des Berechtigungsnachweises vorzunehmen. Bei denjenigen Personen, die bereits mit Heeresnäharbeit beschäftigt sind, und die den Berechtigungsnachweis bisher nicht besitzen, wird eine von der Kriegsamtstelle beauftragte Persönlichkeit die Prüfung und die Ausstellung des Ausweises übernehmen.

Den Arbeitsnachweisen wird anheim gestellt, die notwendigen Lohnkarten von ihrem Arbeitsnachweisverband anzufordern.

Kriegsamtstelle Danzig.

Steuererklärungsbuch.

Abdristen der jährlichen Einkommensteuererklärungen und der Vermögensanzeige. Mit ausführlichen Beilagen für die richtige Berechnung des steuerpflichtigen Einkommens und Vermögens, von Dr. jur. et. rer. pol. Kurt Peselko, Gerichtsassessor bei den Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Allgemeine Ausgabe T. 320 zu 1.80 Mk.,
Ausgabe T. 321 für ländliche Verhältnisse zu 1.80 Mk.

Warenumsatz-Steuerbuch.

Abdristen der jährlichen Anmeldungen und Zahlungen, aufgrund des Warenumsatzsteuergesetzes vom 26. Juni 1916, mit ausführlichen Beilagen für die Berechnung der steuerpflichtigen Geschäftsergebnisse, von Dr. jur. et. rer. pol. Kurt Peselko, Gerichtsassessor bei den Ältesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Preis 1.50 Mark.

Zu beziehen durch
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei in Thorn,
Katharinenstraße 4.

PIANOS
erklaffiger Marken
in modernen Ausföhrungen,
einige noch aus
Friedensmaterial,
mit Panzerrohren, Kupferplatten
und prima Füll
empfehle
Müllhans
W. Zielke.
gegründet 1875.

Ich biete an:
Kaffee - Erfaß,
sehr gute Mischung,
Budding - Pulver,
feinste mischende Ware. Ich kaufe:
leere, gebrauchte, gut stehende
Schuhkreme-Dosen
gleich u. laufend und zahle für die Dose
5 Pfg. Fritz Schmidt, Fildersir. 45.

Gammi-Stempel
liefert
Justus Wallis
Thorn

Brifetts
und
Brikettschutt
gibt ab
Thorner Brotsfabrik,
G. m. b. H.

Markenreien
Wajchertrakt
„Vauland“,
vorgz.lich für alle Reinigungswecke und
zum Waschen von Wäsche, empfiehlt
Heinrich Netz.

Braunkohlen
und
Steintohlen-
staub
gibt ab
Thorner Brotsfabrik,
G. m. b. H.

Tägl. 10 Mk. zu verdienen. Näh in
bis 10 Mk. Prop. Joh. H. Schütz,
Arbeitslosenlag, Köln 343.

2 Dobbermann-
Hunde,
einer 8 Wochen alt, für 50 Mk.
u. einer 1/2 Jahr alt, für 100 Mk.
zu verkaufen.
Geft. Angebote unter H.
283 an die Geschäftsstelle
der „Presse“.

Halbverdeckwagen,
adellos erhalten, auf neuen Rädern,
pr. isort zu verkaufen.
W. Loga & Co., Thorn,
Femruj 135.

Zahn-Atelier
Lucia Zelma, Dentistin,
Breite tr. 25, I (neben Café Nowak).
Sprechstunden 9-1 und 3-6, Sonntags 9-12.
Für Beamtenvereine und Militär 20% Rabatt. — Telephon 223

Lampen
billig.
Noch beste Sorten
a. a. mit extra starken
Einsen 111-Anhänger

Prima
Batterien
(Preis rich)
empfehle
W. Zielke, Copernicusstr. 22.

Grudekoks
gibt ab
Thorner Brotsfabrik,
G. m. b. H.

Waschen Sie
mit meinem taufend erprobt, ungenehm.
Schmierwasmittel
und Sie werden sicher überrascht und zu-
frieden sein; ca. 10 Pfund Eimer
6.95 Mark.

E. Grünert,
Berlin N. 54, Weinmeisterstraße 4.

Zu verkaufen
Berzinsbares Gartenhaus,
Preis 18.500 Mk., desgl. Hausgrundstück
mit 2 bis 3 Morgen Land, Preis 16 bis
19 000 Mark, ferner kleines, stilvolles
Wohnhaus mit Garten, Preis 10 bis
15 000 Mark, sofort zu verkaufen.
Morawski, Thorn, Lindenstr. 40 b

Ein Gebäude
mit 5 Morgen gutem Land ist zu ver-
kaufen. Rantawaki, Bramfischen,
Behliserstraße 133.

Schreibisch, 1 großer Spiegel
mit Untersatz, 1 eisernes
Kinderbett, 1 Grammophon mit
Platten, 1 großer Reisetorb
zu verl. Thorn-Roder, Waldauerstr. 10.

Welpes, ein Kinderbettgestell,
Nachrichtliche, Waschisch mit Marmor-
platte, Tisch, Bettgestelle u. m.
zu verl. Mntner, Möbelhandlung,
Gerechtigkeitsstraße 30.

Gut erhaltenes
Rußbaum-Flavier
ist zu verkaufen. In erfragen
Frau Sogawaki, Eisenbndstr. 20.

Nähmaschine,
saß neu, zu verkaufen.
Waller, Seglerstraße 28

Gut erhaltene
Damenbüste
für 80 Mark verl. **P. Kristopelt,**
Eulmer Chaussee 44.

2 Dobbermann-
Hunde,
einer 8 Wochen alt, für 50 Mk.
u. einer 1/2 Jahr alt, für 100 Mk.
zu verkaufen.
Geft. Angebote unter H.
283 an die Geschäftsstelle
der „Presse“.

W. Loga & Co., Thorn,
Femruj 135.

Ein goldfischeres
3 Monats-Wechsel
über
600 Mk.

mit 50 Mark Verluß zu verkaufen.
Best. Angebote unter J. 284 an die
Geschäftsstelle der „Presse“.

Eine gut erhaltene, leichte
Säckelmaschine,
auch geeignet zum Kohlwert.

1 gefahrene Britische,
einpännig und zwelpännig, eine
Gisjimmellstute,
dreijährig, juglich, etw. und zwelpännig,
ein leichter

Einpänner-Pflug
stehen zum Verl. **Wilhelm Lange,**
Schwände, Nr. Thorn.

Fast neuer
Landauer
mit Patentachsen preiswert zu verkaufen.
Robert Tilk.

Gaslampe
billig zu verkaufen. In erfragen in der
Geschäftsstelle der „Presse“.

Zu kaufen gelohnt
Kaufe alte
Bierflaschen,
sow. Selterflaschen

in jeder Größe, auch für jede andere
Sorte Flaschen in jeder Größe und Form
habe ich Verwendung. Angebote mit
In ab der Menge an
Emil Partzel, Souib W. Jr

Wohnungsgeude

Herrschaftliche Wohnung
von 7-8 Zimmern vom 1. 10. 18 gesucht.
Angebote unter O. 289 an die Ge-
schäftsstelle der „Presse“.

3-4 Zimmerwohnung
in der Innen- oder Vorstadt zum 1.
April gesucht.
Angebote mit Preis unter Z. 276
an die Geschäftsstelle der „Presse“ erd.

Sahe möbliertes Zimmer
mit Küchenbenutzung, Nähe Staltdamhof
Angebote unter K. 285 an die Ge-
schäftsstelle der „Presse“.

Möbl. Zimmer
sucht Herr zum 1. Februar nahe Res-
nährischer Markt.
Angebote mit Preis unter L. 284
an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Möbl. Zimmer
zum 15. 2. gef., mögl. mit voller Pen-
Angebote mit Preis unter M. 287
an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Gesucht ein guter,
verdienstbarer Stall
für zwei Pferde nebst Wagenremise in
der Stadt.
Angebote werden erbeten unter D.
279 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Ein Morgen
Kartoffelland
zu pachten gelucht.
A. Kamulla, Studentenstraße 46.

Lose
zur 28. Berliner Pferde-Lotterie, Ziehung
am 11 und 12. April, 5012 Gewinne
im Gesamtbetrage von 70 000 Mark,
Hauptgew. im Werte von 10 000 Mark,
zu haben bei

Dombrowski,
Königlicher Lotterie-Einnehmer,
Katharinenstraße 1, Ecke Wilhelmplatz,
Fernspr. 542.